

5 Jahre VERBO

VERBO



Kirchenzeitung - 60. Ausgabe
der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilheim
Mariae Himmelfahrt - St. Pölten - Mariae Heimsuchung - St. Michael - St. Johann Bapt.



GRÜß GOTT, WEILHEIM

„Sie gehen ja wieder zurück ins Oberland“. So hat mancher aus meinem Umfeld in Neusäß auf die Nachricht reagiert, dass ich ab dem 1. April Pfarrer für die PG Weilheim werde. Als sich dann die Peißenberger erfreut gemeldet haben, dass ich ja wieder zurückkomme, war für mich klar, dass ich das so nicht stehen lassen darf. Seitdem reagiere ich immer mit: „Ich gehe nicht zurück. Ich gehe weiter nach Weilheim.“



Je öfter ich das sage, umso klarer höre ich für mich selbst, dass damit mehr gesagt ist als eine Ortsangabe. Nicht zurück, sondern weiter ist eine Grundhaltung, die mich in vielem prägt. Glauben bedeutet für mich zu fragen, wohin Gott mich führen will. Was ist der Ruf dieser Stunde, dieser Situation? Diese Frage wird uns in unserem gemeinsamen Gehen auch immer neu gestellt sein. Wie weiter in Weilheim? In den letzten 5 ½ Jahren hat Pfarrer Dr. Ulrich Lindl mit Ihnen diese Spur immer neu gesucht. Ab dem 1. April ist es nun meine Aufgabe, mit Ihnen für die Frage „wie weiter?“ immer neu Herz, Augen und Ohren zu öffnen und meinen Beitrag zu leisten, dass aus Einsichten Taten und Schritte werden.

Im „Weiter“ klingt auch mit, dass die Kreise nie zu eng gezogen sein dürfen. Die Weitung der Kirche, wie es Papst Franziskus fordert und vorlebt, spricht mich sehr an. Was Kardinal Jorge Bergoglio im Vorkonklave formuliert hat, gilt nicht nur für die Kirche im Großen, sondern auch im Konkreten einer Pfarreiengemeinschaft: „Sie (die Kirche) ist aufgerufen, aus sich selbst herauszugehen und an die Ränder zu gehen. Nicht nur an die geografischen Ränder, sondern an die Grenzen der menschlichen Existenz: die des Mysteriums der Sünde, die des Schmerzes, die der Ungerechtigkeit, die der Ignoranz, die der fehlenden religiösen Praxis, die des Denkens, die jeglichen

Elends.“ Das ist für mich als Christ die Aufforderung, das eigene Herz zu weiten, mich auf neue Menschen, neue Aufgaben, neue Wege einzulassen. In meinem Auftrag als Pfarrer weitet sich dann die Sorge um die Kirche hin zum Dasein für und mit den Menschen. Hans Appel hat das für mich einprägsam einmal so gesagt: „Je länger ich in Weilheim bin, umso mehr werde ich vom Pfarrer der Pfarreien zum Pfarrer der Menschen der Stadt.“ Das mag ich von mir auch einmal sagen können.

Und im „Weiter“ klingt auch eine Richtungsanzeige, was von uns über Weilheim hinaus gefordert ist. Wir stecken ja in einem rasanten Prozess des kirchlichen Umbruchs. Was ist allein in den vergangenen 6 Jahren in der katholischen Welt des Oberlandes alles geschehen? Und dieser kirchliche Wandel dauert an. Aus meiner Sicht wächst den Städten wie Weilheim im kirchlichen Leben mehr und mehr eine neue Verantwortung zu. Als PG Weilheim können wir nicht nur fragen, was wir in Weilheim für uns brauchen. Der Blick muss sich auch auf das Umland weiten. Für die Menschen im Umfeld der Stadt können (und müssen) wir stabile kirchliche Angebote und Anlaufstellen ermöglichen.

Also: Es geht weiter nach Weilheim. Es geht weiter in Weilheim. Und es geht auch weiter über Weilheim hinaus.



Ich freue mich auf das gemeinsame Weitergehen mit Ihnen.

Ihr neuer Pfarrer, Engelbert Birkle

HERZLICH WILLKOMMEN, PFARRER ENGELBERT BIRKLE!

Ihre Amtseinführung findet am **5. April um 18.00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt statt. Anschließender Stehempfang im Pfarrheim Mieinander. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Glück und vor allem Gottes Segen und freuen uns auf einen guten gemeinsamen Weg mit Ihnen.

Hubert Elbert, VERBO-Redaktionsleitung

ZUM TITELBILD

Johannes Greither, Auferstehung Christi, um 1615/20

WIE FEIERN SIE OSTERN? PFLEGEN SIE BESONDERE BRÄUCHE?



Ludwig Lenz: Familie Moy:

„Uns ist die Ostersnacht in der Kirche wichtig. Danach treffen wir uns innerhalb der Familie zum Osterfrühstück bei der Tante. Ostereiersuchen pflegen wir als richtige Tradition.“

In Bayern ist „Oarscheibn“ als ein geselliges Spiel für den Ostersonntag-Nachmittag beliebt, bei dem die Teilnehmer ihre (hartgekochten) Ostereier



über eine schräge Rinne aus zwei Besenstielen auf den Boden rollen lassen. Je nach Lust kann man das nach den Regeln des Eisstockschießens spielen oder es gewinnt einfach das Ei, das am weitesten rollt. Kaputte Eier scheiden aus. Nicht erlaubt ist daher, mit gefälschten Eiern aus Gips oder Holz sich einen Vorteil zu verschaffen. Gespielt wird bei gutem Wetter im Garten auf der Wiese, bei Regen im Wohnzimmer auf dem Teppich.

Lukas und Johannes Rutke:

„Für uns ist Ostern das wichtigste Fest im Jahr. Wir feiern mit der ganzen Familie und treffen uns beim gemeinsamen Osterfrüh-



stück, anfangs nur im kleinen Kreis, doch jetzt sind wir rund 50 Leute. Traditionell wird bei uns nach der Speisenweihe die Fastenzeit gebrochen.“

Irma Mairle: „In unserer Familie ist das gemeinsame Osterfrühstück ein fester Bestandteil des Ostersonntags, ebenso auch ein gemeinsamer Spaziergang.“

Sophia & Verena Mundigl:



Bei uns ist es Tradition, dass wir nüchtern in die Ostersnacht gehen. Danach bereiten wir alle zusammen ein wunderschönes buntes Osterfrühstück mit den gesegneten Speisen. Vor Ostern

Eva Abenthum:

„Wir gehen zusammen in die Ostersnacht und sind anschließend versammelt beim gemeinschaftlichen Osterfrühstück.“

Außerdem trifft sich die ganze Familie bei einem gemeinsamen Essen.“

gießt unser Papa mit uns immer die Osterkerze aus reinem Bienenwachs und wir dürfen sie verzieren. Die kommt dann in die Mitte des Ostertisches.



UNTER DEN FITTICHEN DES HEILIGEN GEISTES

VERTRAUEN

Es ist schon etwas dran an der Bezeichnung „Pfaffenwinkel“. Denn die Pfaffen, wie die Pfarrer hier genannt werden, haben mitunter schon einen guten Draht nach oben. Neun Kirchen gibt es in Weilheim und den Ortsteilen. Und manche sind, inklusive ihrer Glocken, zu besonderer Bedeutung gelangt. Da gab es zum Beispiel in den 1930er Jahren den Pfarrer Greinwald. Von dem wird erzählt, sein Läuten habe der liebe Gott immer ganz besonders erhört. Wenn nämlich ein Unwetter drohte, haben die Bauern, und zwar bevorzugt die von St. Pölten, nach Pfarrer Greinwald gerufen. Er hat dann höchstpersönlich das Geläut in Bewegung gesetzt, woraufhin das Unwetter abgezogen oder längst nicht mehr so stark gewesen sei. So hat es mir die alte Claire Simader erzählt - Gott hab' sie selig. In ihrem Korridor stand eine Jesusfigur. In den Schlitz auf der Rückseite konnte man Zettelchen mit seinen Wünschen hineinstecken. Die wurden dann erfüllt.

UNIVERSELLE ENERGIE

Sie lässt sich auf verschiedene Arten aktivieren, durch Gebet, Meditation, tiefen Glauben. Und sie kostet nichts, ebenso wenig wie die Raumenergie, von der man zunehmend hört. Es ist alles vorhanden im Universum. Man braucht es nur anzupapfen. In Weilheim geht das gut. Es gibt sowohl für die Kirchgänger genügend Möglichkeiten als auch für Alternativen der geistigen Hinwendung. Denn der Heilige Geist kennt keine Grenzen durch Religion und Weltanschauung. Die Heiligen sind auch nicht eifersüchtig aufeinander.

Ich habe (zwar) einen Drang, den Blick zu weiten, deshalb reise ich viel. Ich möchte mich weiterentwickeln, deshalb lese ich viel. Ich möchte die Welt sehen, deshalb fahre ich viel. Ich möchte anderen die Welt zeigen, deshalb schreibe ich. Und jetzt habe ich sozusagen vor der Haustüre gefunden, was ich in der Welt such(t)e: Einen ganz praktischen Zugang zu mir selbst über die innere Welt in mir. Nur muss man erst lernen, wie man sich ihr öffnet. Und man müsse auch daran und an sich selbst glauben, sagen die, die schon mit der geistigen Kraft arbeiten.



KONZENTRATION

Freilich bedarf es etwas der Abwendung vom Alltag, um in die Stille zu kommen. Und man muss schon mal ausscheren und das Gerüst, das Joch ablegen. Eine Stunde vielleicht pro Tag, aufgeteilt in kleine Häppchen der Kontemplation, kann schon helfen, sich der geistigen Welt zu nähern und die universelle Energie in sich aufzunehmen. Ich übe jeden Tag das Sitzen in der Stille. Damit ist jeder Tag für mich eine kleine Auferstehung. Jeden Tag neu dankbar sein, jeden Tag neu gesund sein an Körper und Seele. Jeden Tag lachen, sich freuen, auch weinen und trauern - jeden Tag neu.

Brigitte Schulze

AUFERSTEHUNG

Nicht erst nach einem langem Winter, wenn sich die ersten Frühlingsboten wie durch ein Wunder unaufhaltsam ihren Weg durch Schnee und Eis bahnen, überfällt uns diese Sehnsucht nach Frühling, Neubeginn und Leben - wie auch das Wissen auf Licht als Ende der dunklen Zeit. So, wie die Natur nach ihrer Erstarrung immer wieder erwacht, um explosionsartig farbenprächtig zu erblühen, so bekommen wir eine Ahnung von dem Luminösen, der Unsterblichkeit der Seele und von unserer eigenen Erneuerung nach dem, was wir als Tod bezeichnen.

„Gibt es ein Leben vor dem Tod?“ war einmal der Titel eines Kabarets: Eingesperrt in das Hamsterrad von Arbeit, täglichen Pflichten und Lasten scheint dies bei allem Augenzwinkern keine ganz unberechtigte Frage. Doch alle, die dem Tod einmal nahe waren, entwickeln eine große Achtung vor dem Leben. Nicht nur Christen glauben an ein Leben



nach dem Tod, auch wenn keiner weiß, wie es sein wird. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, sagt Jesus. Vermutungen darüber hat der Münchener Turmschreiber und Mundartdichter Franz Ringseis in folgendes humorvolles Gedicht gefasst:

„Zwoa Mönchal ham gsogt: Wer zerscht stirbt von uns zwee, der gibt si dem andan ois Geist zum vasteh: Wias ausschaugt drüm, im nein Revier, obs grod aso is oda andas ois hier! Wenns ganz wia bei uns is, soi a einfach song ‚ganz‘ - weil so a Geist macht net lang Pflanz. Iss aba andas, soi a bloß ‚andas‘ song - na braucht a si aa net mim Reen rumschlöng.

Da oane ist gestorm, net lang danooch. Da andre hot gwart übar a Woch, ob sei Bruada erscheint und wos a vazöit: ob ‚ganz‘ oda ‚andas‘ - Und er hot si quöit und gar nimma gschlafa, und nimma glaabt, dass a kimmt und eam die ewige Ungwißheit nimmt -. Er is

do no kemma, mit am oanzign Wort „ganzandas“ hot a gsogt, und war fort“ („Meine Versln san wias Leem“).

Der Arzt und Professor Dr. Walter van Laack war sich jahrzehntelang sicher: Nach dem Tod kommt gar nichts. Nachdem er seit nun mehr als 30 Jahren die Nahtoderlebnisse vieler Menschen erforschte, ist er vom Gegenteil überzeugt. In seinen Büchern verfolgt er nur ein Ziel: Den Menschen die Angst vor dem Tod zu nehmen. Wer diese Erfahrung einmal gemacht hat, weiß, dass es den Tod nicht gibt. Übereinstimmend

berichten fast alle, dass sie von einem Verwandten, Freund oder Engel abgeholt wurden und sich auf ihrem Weg ins Licht umgeben fühlten von bedingungsloser Liebe und Vertrauen.

Die Aborigines, die Ureinwohner Australiens, glauben, dass sie das ganze Leben hindurch schlafen und erst durch den Tod zu ihrem wahren Bewusstseins erwachen.

Und wir? Wir verspüren gerade in dieser österlichen Zeit einen Funken von Ewigkeit, dem Großen Weiten, Unfassbaren, durchdrungen vom göttlichem Geist: Wir sind kein Körper mit einer Seele, sondern eine unsterbliche Seele mit einem vorübergehenden Körper.

Mir gibt genau das die Hoffnung zum Leben - bei allen Anforderungen, auch in den nicht leichten Phasen oder Krisen. Etwas erwartet mich, unerklärbar, unbeschreiblich, jenseits der Erdschwere, aber ich weiß, es ist da: Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Anfang.

„Begrift ihr denn nicht, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern hindurchführt zum LEBEN!“, sagte Msrg. Hans Appel in seiner letzten Predigt während der Osternacht 2012 in der Christkönigkirche von Dillingen, wohl schon in der Vorausschau der kommenden Wochen, die er in großer Würde dem Leben nach dem Leben entgegen ging.

Brigitte Hoffmann

VON BEICHTZETTELN, FASTENBREZEN UND HEILIGEN GRÄBERN

Die Karwoche, die dem Gläubigen das Leiden, Sterben und schließlich an Ostern das Auferstehen Jesu vor Augen stellt, ist die zentrale Woche des Kirchenjahres. Sie und ihre Bräuche haben im Laufe der Jahrhunderte so einige Veränderungen erlebt. Wie diese große, heilige Woche einst in Weilheim von statten ging, lässt sich gut nachvollziehen, wenn man in den alten Schriften des Stadtarchivs und des Pfarrarchivs von Mariae Himmelfahrt stöbert. Und deshalb wollen wir heute einmal darin lesen und einen Blick in das alte Weilheim werfen und vor unserem geistigen Auge erstehen lassen.

Eine dieser Aufzeichnungen stammt von Stadtpfarrer Johann Georg Eisvogel. Er beschrieb gleich zu Beginn seiner Amtszeit im Jahr 1715 in seinem „Ritus Caeremoniales das ist Kirchen-Buech“ ausführlich alle Gottesdienste und Andachten eines Kirchenjahres. Gute 150 Jahre später verfasste wiederum ein Weilheimer Pfarrer, nämlich Karl August Böhaimb ein derartiges Büchlein, diesmal unter dem Titel „Gottesdienst-Ordnung für die Stadtpfarr-Kirche zu Weilheim“.

Da die Osterzeit die wichtigste Zeit für das Beichten und Kommunizieren war, verkündete man die Beichtzeiten und wies 1715 darauf hin, dass „sie beichten können an einem ihnen best-beliebigen Ort“. Aber Eisvogel musste dann doch recht resignativ feststellen, dass in der Stadtpfarrkirche nur „wenig Leut“ beichten, „kaum 40 Personen“. Nun darf man aber nicht denken, dass die Weilheimer ihrer Christenpflicht entflohen wären. Nein, sie beichteten bei den Franziskanern in deren Kirche St. Joseph außerhalb der Stadt. Kommunizieren musste man allerdings dann schon in seiner Mutterkirche, wo man dann, genau wie beim Beichten, einen kleinen Zettel, man darf schon sagen, eine Art „Quittung“ darüber erhielt. Und diese Zettelchen sammelte dann der Herr Stadtpfarrer



„Eine katholische Quittung“ - alte Beichtzettel

nach Ostern wieder ein, damit er auch genau darüber Buch führen konnte - man sagte einstens dazu „Seelenbeschrieb“ - ob seine Schäfchen auch brav ihrer Christenpflicht nachgekommen waren. Wie viele Beichtzettel werden da wohl um eine Maß Bier verkauft worden sein? Und wie viele Brotzeiten wird wohl der Herr Stadtpfarrer beim Einsammeln genossen haben?

Die große Beichtzeit begann am Nachmittag vor dem Palmsonntag um 15 Uhr „vorzugsweise für Ledige“, wie Böhaimb schrieb. Hatte man diese Gelegenheit versäumt, so konnte man immer noch am Palmsonntag ab „früh 5 ½ Uhr“ bis um „½ 10 Uhr“ seiner Pflicht nachkommen und für die Frühaufsteher war dann um 6 Uhr gleich Frühmesse. Einer von Eisvogels Kaplänen - er musste sich zwei, nämlich einen für die Stadt selbst und einen für Wielenbach halten - hatte vor Beginn des Pfarrgottesdienstes das Wasser zu weihen. Danach erschien der Herr Pfarrer, angetan mit einem violetten Rauchmantel, und nahm die Segnung der Palmzweige vor - bis 1886 leistete man sich sogar den Luxus echter Palmzweige an Stelle der Weidenkätzchen. Hatte er die Segnung vorgenommen, so teilte er, wie Böhaimb berichtet, die Zweige zunächst an den versammelten Klerus, dann an den Mesner und die Ministranten sowie die Chorsänger aus. Am Schluss bekamen auch die Herrn Magistratsräte und die Gemeindebevollmächtigten einen Palmzweig, die, wie die anderen auch, „genuflektierend die Hand und den geweihten Palmzweig zu küssen haben.“ Heute unvorstellbar, dass man vor dem Herrn Stadtpfarrer auf die Knie geht und ihm dann auch noch die Hand küsst - es waren halt damals andere Zeiten!

Auch verlief damals die Palmprozession anders als heute. Man verließ die Kirche und stand, wenn man zurückkehrte, vor dem verschlossenen Portal. Der Kreuzträger stieß nun mit dem Schaft an das Portal und es erhob sich zwischen den Chorsängern, die in der Kirche geblieben waren, und den Geistlichen außerhalb ein Wechselgesang. Während es zu Eisvogels Zeiten sechsmal derart hin und her ging, so begnügte man sich im 19. Jahrhundert mit nur einem Mal, so dass der Gottesdienst um 10 Uhr zu Ende war. Waren im 18. Jahrhundert die Ämter festlich mit Orgel vom großen Musikchor und Geigenbegleitung,

so kam am Palmsonntag die Musik vom kleinen Musikchor, dem „Chörl“ über der Sakristei und auch ohne Geige, damit man die Trauer der Karwoche auch akustisch bemerken konnte. Nach dem Mittagessen, also nach 12 Uhr hielt der Herr Stadtpfarrer Eisevogel eine Fastenpredigt, „wobei das Bauern-Volk in großer Menge erscheint.“ Danach war, wenn es ein sog. „Monats-Sonntag“ war, ein Umgang auf dem Marienplatz, bei dem vor den Musikanten die „Kreuz-Zieher und Geisler“ gehen, „so an diesem Tag sich zahlreich einfinden.“ Die Prozession mit dem Palmesel war damals volkstümliches Brauchtum und fand erst am Nachmittag statt. Bei diesem doch sehr barocken Umgang sammelte man Fastenbrezen, von denen der Organist die den Esel ziehenden Ministranten entlohnen musste, und Bier - denn Trinken bricht ja bekanntlich das Fasten nicht.

Während man dazumal bereits am Montag den Ölberg in der Bühne des Hochaltars abbrach und das Heilige Grab aufrichtete, geschah dies im 19. Jahrhundert erst am Mittwoch der Karwoche, allerdings ohne den Hintergrund mit der

Darstellung Golgothas, da man ja am Altar noch die Messe lesen musste - und man tat dies halt dann in der Grabeshöhle - was mag das für ein Bild gewesen sein! Mit dem Gründonnerstag begann das „Triduum sacrum“, die Feier der drei österlichen Tage. Bereits in der Früh um 8 Uhr hielten sowohl Eisevogel als auch Böhaimb das Gründonnerstag-Amt, bei dessen Gloria die Glocken ein letztes Mal freudig ihre Stimme erhoben, um dann bis zur Auferstehung am Karsamstag aus Trauer zu schweigen - im Volksmund sagte man, dass sie nach Rom fliegen, um dort vom Heiligen Vater gesegnet zu werden. Nach dem Amte, an dessen Ende man von den Altären die Altartücher und Leuchter entfernte, musste der Herr Kaplan in der Sakristei die Kelche, die Ziborien und die Gefäße mit den Hl. Ölen, deren Inhalt man in Eierschalen gefüllt hatte, damit man sie im Osterfeuer verbrennen konn-

te, reinigen. Dazu hielt man je ein Schaff warmes und kaltes Wasser sowie Bürsten, Salz und Seife bereit - es ist also kein Wunder, wenn man alle paar Jahre die Kelche neu vergolden lassen musste, denn die Herren Kapläne haben immer eifrig geschrubbt. Zu Eisevogels Zeiten hielt man um 1 Uhr nachmittags die Fußwaschung bei den Patres Franziskanern und anschließend zog die Prozession der Kreuzzieher durch die Stadt nach Polling, während dieser der Franziskanerguardian auf freiem Feld eine Predigt hielt.



Entwurf zum Heiligen Grab der Friedhofskirche

Zum Zeichen der Trauer und der Grabsruhe Jesu verhängte der Mesner am Karfreitag die Fenster mit schwarzen Tüchern, was dem Kirchenraum ein mystisches Aussehen verlieh. Vom Chor her leuchtete das gemäß dem Ausspruch des Propheten Jesaja „Sein Grab wird glorreich sein“, prächtig mit Lichtern und einem wahren Blumenmeer geschmückte Heilige Grab, auf das jeder Mesner seine ganze Kunst verwendete - es war ein richtiges „Wett-schmücken“ zwischen den Weilheimer Kirchendienern - jeder wollte schließlich das schönste Grab haben, kam doch am Karfreitag Abend die Bürgerschaft zum kritischen Grabbesuch. Vier Gräber konnte man 1875 besuchen - das große, leider in den 1970er Jahren zerstörte Grab der Stadtpfarrkirche, das heute noch aufgestellte Grab von St.

Pölten, das klassizistische Grab in der Spital-Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit und das neogotische Heilige Grab in St. Sebastian auf dem Betberg, das der Weilheimer Zeichnungslehrer Anton Lehning 1874 geschaffen hatte. In der Stadtpfarrkirche hielt man um 7 Uhr abends Grabmusik, „wobei das hl. Grab vollständig beleuchtet wird.“ In Zeiten ohne Fernseher und Internet war dies eine willkommene, leider nur einmal im Jahr vorkommende Abwechslung.

Während heute der Karsamstag wenigstens bis zum frühen Abend noch von Trauer und Stille geprägt ist, so begann man einstmals bereits in der Früh mit den österlichen Zeremonien - aber dies ist eine andere Geschichte, die es ein andermal zu betrachten gilt.

Dr. Joachim Heberlein, M.A.

AUFERSTEHEN IN DER UKRAINE

Als ich das erste Mal 1988 in Kiew war, da war die Ukraine noch Sowjetrepublik. Ich kannte damals schon viele Russen und Ukrainer und ich konnte erst mal keinen besonderen Unterschied zwischen ihnen feststellen. Es waren doch alle Sowjetbürger, die im gleichen politischen System groß geworden waren. Alle standen Schlange, wenn es in den Läden etwas zu kaufen gab. Alle tranken Wodka und aßen das gleiche Essen. Ich habe mich in Kiew mit Oleg und Ljuda angefreundet. Sie hat mich mit der sprichwörtlichen ukrainischen Gastfreundschaft spontan auf der Straße zu sich nach Hause eingeladen, als ich nach dem Weg zur Philharmonie fragte. Die Freundschaft währt bis heute. Sie ist russischer Abstammung und kommt aus Murmansk, ganz im Norden der damaligen Sowjetunion. Ihr Mann aus Kiew. Beide waren damals Sowjetbürger.

Als ich dann 1991 wiederkam, war alles anders. Die Sowjetunion war nämlich mittlerweile zerfallen, in die Einzelteile ihrer damals sechzehn Republiken. Das war meine Chance als Journalistin: Berichten über ein Land, das auf der Weltbühne, südwestlich von Russland, plötzlich neu erschienen war. Kaum jemand wusste so richtig, was das bedeutete und was das für ein Land überhaupt war - die Ukraine. Alles war zunächst wie immer. Es wurde noch in russischen Rubeln bezahlt, bis 1996 die ukrainische Währung Hrywnja eingeführt wurde. Es existierten die gleichen ungeschriebenen Gesetze des Alltags, große und kleine Korruption. Damals überschaute ich das alles noch nicht richtig, freute mich am neuen Leben als Auslandskorrespondentin in der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Ich fand in meinen Hintergrundberichten Antworten auf viele Fragen, die mir in Deutschland gestellt wurden oder glaubte, sie gefunden zu haben.

Daraus sind mehr als zwanzig Korrespondenten- und Beraterjahre geworden. Ich habe viele liebenswerte Menschen kennengelernt. Nicht nur die Währung hat sich verändert. Auch meine Freunde Ljuda und Oleg haben sich verändert. Dass sie Russin ist und er Ukrainer, gibt immer wieder Anlass zu Sticheleien. Anfangs war ich darüber sehr bestürzt und wollte nicht, dass sie streiten. Aber jeder von ihnen hatte eine eigene Meinung zur Politik. Es war zwar nicht immer ernst gemeint. Aber Russland war eben ihre

Heimat, während er mit der ukrainischen Sprache aufgewachsen ist. Beide haben Freunde in Russland und in der Ukraine. So, wie viele andere Ukrainer und Russen auch. Nur hat der häusliche Kleinkrieg eine andere Bedeutung bekommen. Mit den Demonstrationen seit November 2013 ist der Ernstfall eingetreten. Dabei sind sie ein Ehepaar und wir Freunde. Wir alle haben uns doch so viel zu sagen: Russen, Ukrainer und Deutsche.



Viele Menschen in Kiew haben seit November 2013 ihren Freiheitsgedanken und ihr Streben nach Werten mit ihrem Leben bezahlt. Für sie und ihre Angehörigen ist das diesjährige Osterfest sicher von besonderer Bedeutung. Gewöhnlich liegt Ostern in den osteuropäischen Ländern nach dem alten Julianischen Kalender eine oder zwei Wochen später. In diesem Jahr fällt es zeitlich mit dem in Westeuropa zusammen. Die Liturgie der orthodoxen Gläubigen findet im Stehen statt - die ganze Osternacht lang, begleitet von einem energiegeladenen Singsang der Priester und Mönche. In der Kirche werden bunte Eier und Lebensmittel gesegnet.

Die Menschen begrüßen sich am Ostersonntag und Ostermontag mit den Worten „Christos woskrese“ - „Christus ist auferstanden“. Die Antwort lautet dann: „Woistinu woskrese“ - „Er ist wirklich auferstanden.“

Brigitte Schulze

Auf Ostern

*Dem aus Grabesnacht
auferstandnen Heiland huldigt die Natur;*

*Blum und Saatgefild
sind erwacht zu neuem Leben,
der Vögel Chor
nach des Winters Raufreif singt sein Jubellied.*

*Heller strahlen nun
Mond und Sonne, die des Heilands Tod verstört,
und in frischem Grün
preist die Erde den Erstandnen, die, als er starb,
dumfperbend
ihrem Einsturz nahe schien.*

Notker Balbulus (Notker der Stammler, ca. 840 - 912)

(Deutsche Übersetzung: Paul von Winterfeld)

*Favent igitur
resurgenti Christo cuncta gaudiis:*

*Flores, segetes
redivivo fructu vernant,*

*et volucres
gelu tristi terso dulce iubilant.*

*Lucent clarius
sol et luna morte Christi turbida.*

*Tellus herbida
resurgenti plaudit Christo,*

*quae tremula
eius morte se casuram minitat.*

DIAKONENWEIHE VON FELIX ROMAN SIEFRITZ



„Hier bin ich“. Diese Worte sprach der junge Samuel - so ist es im Alten Testament zu lesen - als Gott der Herr ihn zum Propheten berufen hat. Und genauso wie Samuel dürfen wir alle auf den Ruf Gottes in unseren Herzen antworten mit den Worten „Hier bin ich“. In ganz

spezieller Weise geschieht dies jedoch, wenn jemand dem Ruf in die besondere Nachfolge JESU folgt und sich so von Gott in ganz besonderer Weise in Dienst nehmen lässt. Zu Beginn der Weiheliturgien bei der Diakonenweihe und bei der Priesterweihe werden die Weihekandidaten namentlich vor den Bischof gerufen. Auf diesen Ruf antworten sie mit fester Stimme und mit Herzensüberzeugung „Hier bin ich“.

In unserem Bistum Augsburg findet in diesem Jahr die Diakonenweihe am 24. Mai statt. An diesem Tag werde auch ich mein „Hier bin ich“ sprechen dürfen, um so meine Bereitschaft und meinen tiefen Herzenswunsch zum Ausdruck zu bringen, dem Ruf unseres Erlösers JESUS Christus in Seine besondere Nachfolge zu folgen und mein ganzes Leben IHM zu weihen. Nach den Jahren des Studiums, der intensiven Vorbereitung auf den priesterlichen Dienst im Priesterseminar und der bisherigen „Praxiszeit“ in der PG Weilheim freue ich mich von Herzen, dass ich nun auf dem Weg zum Priestertum als erste Stufe des Weisakramentes die Hl. Diakonenweihe empfangen werde.

In den Versprechen, die ich während der Weiheliturgie vor Gott, vor unserem Bischof und vor der ganzen versammelten Gottesdienstgemeinde ablegen werde, wird sehr schön zum Ausdruck gebracht, was es bedeutet, Diakon zu sein. Beispielsweise ist das Amt des Diakons ein Amt des Dienens. Dies drückt schon das Wort Diakon an sich aus - es kommt vom altgriechischen Wort „diakonos“ und heißt übersetzt „Diener, Helfer“. So werden wir zu weihenden Diakone versprechen, unser Amt zur Unterstützung des Bi-

schofs und der Priester und zum Wohl des christlichen Volkes auszuüben. Auch ist das Diakonenamt ein Amt des Verkündigens; dies kommt im Versprechen zum Ausdruck, den Glauben gemäß dem Evangelium und der Überlieferung der Kirche in Wort und Tat zu verkünden.

Außerdem wird bei der Diakonenweihe das zölibatäre Keuschheitsgelübde abgelegt - „zum Zeichen der Hingabe an Christus, den Herrn, um des Himmereiches willen“ und um in der zölibatären Lebensform „Gott und den Menschen zu dienen“. Auch wenn ich mir ansonsten sehr gut vorstellen kann, eine Ehefrau und Kinder zu haben, werde ich das Zölibatsversprechen aus tiefster Überzeugung ablegen. Denn durch die Weihe binde ich mich ganz an unseren Herrn JESUS Christus und IHM und Seiner Kirche will ich mit ungeteiltem Herzen und mit ganzer Hingabe dienen - im Vertrauen darauf, dass ER „mein Anteil im Land der Lebenden“ sein wird, wie es in Psalm 16 so schön heißt.

Gleich zu Beginn der Weiheversprechen wird wunderbar deutlich, dass man den Diakonendienst und alles was damit verbunden ist, nicht nur aus eigener Kraft und alleine ausübt. Wir neugeweihten Diakone werden die effektivste und dynamischste Unterstützung haben, die wir uns nur wünschen können - Gott, den Heiligen Geist. Sein Beistand wird uns zugesagt, wenn uns der Bischof fragen wird: „Bist Du bereit, Dich durch die Auflegung meiner Hände und die Gabe des Heiligen Geistes zum Dienst in der Kirche weihen zu lassen?“ Dies finde ich persönlich sehr beruhigend. Denn, dass man sich auf den Heiligen Geist hundertprozentig verlassen kann, durfte ich in meinem Leben schon so oft erfahren.

Zur Mitfeier lade ich Sie herzlich ein. Die Diakonenweihe ist am **Samstag, 24. Mai 2014, um 9.30 Uhr** in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg. Es fährt ein Bus ab 7:00 Uhr in Unterhausen und Marnbach, 7:10 Uhr am Hallenbad und am Haus der Begegnung, 7:15 Uhr am Edeka, Kanalstraße. Nach der Diakonenweihe Einkehr zum Mittagessen im Römerkessel in Fuchstal. Rückkunft: ca. 16.00 Uhr. Fahrtkosten 13 €. Kinder und Jugendliche frei. Anmeldung im Pfarrbüro.

Felix Roman Siefert

MOSAIKSTEINE DER WELTKIRCHE

INTERVIEW MIT EINEM MEXIKANISCHEN PRIESTER - TEIL II

Pater Juan, als Wirtschaftsverwalter sind Sie auch verantwortlich für die Verwendung der finanziellen Zuwendungen von Adveniat. Können Sie uns konkrete Projekte nennen, die in Ihrer Region verwirklicht wurden?

Ja, z.B. der Unterhalt unserer Klosterschwestern, den Adveniat drei Jahre in Folge geleistet hat. Leider scheint die Hilfe dieses Jahr auszubleiben. Darüber bin ich sehr besorgt, da die 60 Schwestern immerhin 16 Gemeinden betreuen und für jede \$2000 Mexikanische Pesos [etwa 110 €] monatlich benötigt werden. Ansonsten hat uns Adveniat z.B. beim Bau des Pfarrhauses in Puerto Escondido oder bei der Ausbildung der Pastoralreferenten geholfen. Auf Grund der großen Entfernungen sind Fahrzeuge für uns besonders wichtig. Unsere Glaubensbrüder in Deutschland haben die pastorale Arbeit unserer Diözese bisher mit 16 Fahrzeugen unterstützt. Für diese Hilfe danken wir ihnen sehr. Der Herr segne sie.

In Deutschland reduziert sich die Wahrnehmung der Katholischen Kirche in der Öffentlichkeit nicht selten darauf, wie sie zu Themen wie Zölibat, Frauenpriestertum, Verhütung und Sexualität oder Ökumene steht. Häufig werden dabei Statements der Kirche einseitig oder sogar falsch dargestellt. Wie beurteilen Sie die Medienlandschaft in ihrem Land und welche Fragen beschäftigen die Katholiken in Mexiko?

Die Massenmedien hier machen ihre Arbeit und sie sprechen immer wieder die wichtigen Themen wie Armut, Analphabetismus, Krankheit an. Die Leute hören vor allem Radio. Die Themen, die am meisten beunruhigen, sind Abtreibung, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, Drogenabhängigkeit, Alkoholismus, Entführungen, Überfälle, Mord und Politik.

Aber kommen wir zurück zu unserem wunden Punkt: Armut, fehlende Bildung, schlechte staatliche Infrastrukturen und zu alledem Politiker, die das ihre dazu beitragen: Da werden bspw. zur rechten Zeit Nahrungsmittel ausgeben, um so Wählerstimmen zu gewinnen oder schlicht, um zu "imponieren".



Feldarbeit und Katechese in der mexikanischen Pfarrgemeinde San Petro Pochutla

Letztendlich wird jedoch damit unser Volk ausgebeutet und betrogen. Dies ist leider Realität in vielen Regionen unseres Landes.

Seit einigen Monaten haben wir mit Franziskus I. erstmalig einen Papst, der aus Lateinamerika kommt. Was denken Sie darüber und was erwarten Sie vom neuen Papst?

Ich glaube, dass Gott sich nicht vertan hat als Papst Franziskus am Balkon des Vatikans erschien. Er hat seine große Botschaft der Freude und der Hoffnung mitgeteilt. Und er hat darum gebeten, dass sein Volk für ihn beten soll, sodass es ein gesegnetes Pontifikat wird. Ich denke dies war bereits ein wunderbarer und großer Beginn. Gott möge geben, dass Franziskus alle notwendigen Veränderungen vornehmen kann, vor allem in der Kurie des Vatikans, aber auch Veränderungen innerhalb der Kirche. Ich denke dabei vor allem daran, dass der Einfluss einzelner Interessengruppen aufhören muss. Die Kirche hat für die Armen dieser Welt Sorge zu tragen und sie muss prophetisch sein: Dazu gehört die Verkündigung des Glaubens und das Zeugnis ablegen für den Glauben. Die Kirche sollte ihr Augenmerk auf die (Priester-) Seminare richten. Vorfälle von Seminaristen mit komischem Benehmen dürfen sich nicht wiederholen, da sie viel Schaden in der Kirche anrichten. Schlussendlich sind auch alle Bischöfe der Welt angehalten, einen guten Hirtendienst an den Menschen zu leisten; so, wie er von seinem Wesen her angelegt ist: Mit seiner Schlichtheit, seiner Freude, seiner Liebe zu den Armen und Kranken und seiner ganzheitlichen Hingabe aus Liebe zur Kirche.

Lesen Sie im Mai den dritten und letzten Teil dieses Gesprächs. Darin erfahren Sie u.a., ob Pater Juan eine „reiche“ oder „arme“ Kirche bevorzugt...

Interview: Walter Kurzrock jun.

BARMHERZIGKEITSSONNTAG



Das erste Bild vom Barmherzigen Jesus, gemalt in Anwesenheit der Heiligen Maria Faustyna Kowalska und des Seligen P. Michal Sopocho. Das Bild trägt die Unterschrift: „Jesus, ich vertraue auf Dich.“

„JESUS, ICH VERTRAUE AUF DICH!“

Helena Kowalska wurde 1905 in Polen geboren. Ihre Eltern waren arme, fromme Bauern. Sie war das dritte von zehn Kindern, ein mildtätiges, gehorsames und bescheidenes Kind mit einer starken Neigung zum Gebet. Nachdem ihr Jesus erschienen war und mit ihr sprach, trat sie in den Orden der „Schwestern der Muttergottes der Barmherzigkeit“ ein und bekam den

Namen „Schwester Maria Faustina“.

Gott machte sie zu einer „unerwarteten Zeugin“, zu einem „Apostel der Barmherzigkeit“ für die ganze Welt. Um die „Botschaft der göttlichen Barmherzigkeit“ zu verbreiten, verlangte Jesus von Schwester Faustina: „Male ein Bild von mir, so wie du mich siehst und schreibe darunter ‚Jesus, ich vertraue auf Dich‘ und verbreite es zur Verehrung in der ganzen Welt!“

„Ich wünsche, dass meine Barmherzigkeit festlich am 1. Sonntag nach Ostern gefeiert werden soll. Ich wünsche auch, dass die ganze Welt meine Barmherzigkeit kenne. Ich verlange danach, unermessliche Gnaden jenen Menschen zu schenken, welche auf meine Barmherzigkeit vertrauen.“

Jesus liebt alle Menschen, vertrauen wir uns seiner Botschaft an und suchen wir ihn im Gebet.

Felix Roman Siefritz

PROJEKTVORSTELLUNG „EUROVACANCES“

mein Name ist Alexandra Röthlingshöfer, ich lebe seit 18 Jahren mit meiner Familie in Hohenpeißenberg und arbeite für die gemeinnützige Schüleraustauschorganisation EUROVACANCES. Ich berate und begleite deutsche Jugendliche und deren Eltern, die ein Schuljahr im Ausland verbringen möchten. Aber nicht nur deutsche Schüler wollen ins Ausland, es gibt auch viele ausländische Schüler, die für eine begrenzte Zeit in Deutschland die Schule besuchen wollen. In dieser Funktion bin ich derzeit auf der Suche nach Gastfamilien, die gerne einem jungen Menschen für drei, sechs oder zehn Monate das Kennenlernen der deutschen Kultur und der Sprache ermöglichen wollen.

Unsere ausländischen Schüler sind 14 - 18 Jahre alt und kommen aus vielen Ländern der Welt. Sie besuchen hier die Schule und freuen sich darauf, den deutschen Alltag kennenzulernen.



Familie bedeutet übrigens nicht, dass Kinder oder Jugendliche im Haus leben müssen. Auch Paare ohne Kinder oder Alleinstehende sind willkommene Gastfamilien. Die wichtigste Voraussetzung ist ein offenes Herz und der Wille, sich auf einen Gast einzulassen. Damit sie nicht übermäßig finanziell strapaziert werden, erhalten sie auf Wunsch eine Aufwandsentschädigung i. H. von 200€ pro Monat. Die Familien werden von mir gut vorbereitet. Ich stehe während der ganzen Zeit als Ansprechpartnerin für Schüler, Familie und Schule zur Verfügung. Wenn Sie sich vorstellen können, einen Schüler bei sich aufzunehmen, freue ich mich über Ihre Nachricht.



Alexandra Röthlingshöfer, Telefon 08805-206441
E-Mail: BO-AR@eurovacances.de

NEUES ZU „ONE OF US“



Für die Europäische Bürgerinitiative zeichnet sich ein großer Erfolg für das Lebensrecht ab. Vom Bundesverwaltungsamt wurden 137.874 Unterstützungsbelegungen anerkannt. Die EU-Kommission muss nun innerhalb von drei Monaten die Organisatoren einladen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr Anliegen näher zu erläutern. Außerdem wird das Europäische Parlament eine öffentliche Anhörung zu der Initiative veranstalten. Danach liegt es an der Kommission zu entscheiden, ob es die Forderung in Form einer neuen Gesetzgebung aufgreifen will oder nicht. (www.kath.net/news, Stiftungsbrief Informationen der Stiftung „Ja zum Leben“ Nr. 47/März 2014)

BILDERRÜCKBLICK



Lustig ging es auch dieses Jahr wieder beim Pfarrfasching im Alten Schulhaus in Marnbach zu. Eine 2-Mann Band sorgte für die musikalische Unterhaltung. Viel zu lachen gab es bei der Modenschau und beim Besuch der Schlümpfe. Für die Organisation und Bewirtung sorgte der ehemalige Pfarrgemeinderat von Marnbach-Deutenhausen. Für die Besucher gab es Kaffee, selbstgebackene Kuchen, Sekt und Häppchen. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helfer und an die Akteure für ihre gelungenen Auftritte.

Carmen Höck

NACHRUH GOTTHARDT LEUCHTENMÜLLER

Die Musik war ein fester Bestandteil seines Lebens. Das merkte man, wenn man Gotthardt Leuchtenmüller beim Musizieren zuhörte. Als ich ihn das erste Mal zu Hause besuchte, fiel mir sofort sein Flügel auf, der Mittelpunkt der gemütlichen Wohnung.



Sein musikalisches Können faszinierte mich immer wieder aufs Neue, wenn ich das Glück hatte, mit ihm musizieren zu dürfen. Nicht nur einmal kamen dabei Werke aus seiner Feder zur Aufführung. Und aus jedem dieser Stücke konnte man seine Lebensfreude und vor allem seine Freude an der Musik heraushören. So ist auch verständlich, dass er mehr als 60 Jahre als Organist aktiv war. Seit 1959 saß er abwechselnd an den Orgeln unserer Pfarreiengemeinschaft. Die letzten Jahre seines Wirkens war er als Organist in Unterhausen fester Bestandteil fast jedes Gottesdienstes. Eine von ihm komponierte und arrangierte Messe widmete er den Unterhausenern als „Kleine Unterhausener Messe“. Wenn Not an Chorleiter war, übernahm er auch dieses Amt. Und die Tücken der Unterhausener Kirchenorgel beherrschte er wie kein anderer. Dem Unterhausener Kirchenchor war er ein treuer und zuverlässiger Begleiter. Unvergesslich sind dabei seine Geschichten und Anekdoten aus dem Leben eines Lehrers und Organisten, die er bei den verschiedensten Gelegenheiten zum Besten gab.

Vor 6 Jahren wurde Gotthardt Leuchtenmüller in den verdienten aber ungeliebten Ruhestand verabschiedet. Dieser Schritt ist ihm nicht gerade leicht gefallen. Bedeutete er doch den Abschied von seinem geliebten Instrument, der Orgel.

Am 23. Februar 2014 verstarb Gotthardt Leuchtenmüller 92-jährig. Der Herrgott möge ihm alles, was er für uns getan hat im Himmel vergelten.

Toni Hofer

| | |
|------------------------|--|
| So. 30.03. | 4. FASTENSONNTAG (Laetare) |
| | 1Sam 16, 1b. 6-7. 10-13b Eph 5, 8-14 Joh 9, 1-41 (KF 9, 1. 6-9. 13-17. 34-38) |
| Unterhausen | 09.00 Pfarrgottesdienst entfällt |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef und Rosa Rauch |
| Heilig Geist | 09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| St. Pölten | 10.15 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Wolfgang Gräubig und Emil Gallenmiller, Friedrich Schuch, Elisabeth Schuch, Brigitte Poetsch und Angeh. |
| Deutenhausen | 10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Salome, Wilma und Anton Hassler |
| Pfarrh. Miteinander ab | 10.45 Fastenessen Theatergasse durch die KAB |
| Mariae Himmelf. | 11.30 Familiengottesdienst mit dem Kinderhaus Mariae Himmelfahrt im Gdk. an Manuela Schuller 10. JM für verst. Centa Kurz. Es singt der Tonkreis |
| Mariae Himmelf. | 12.30 Taufe von Sofie Usakov |
| Rastkapelle | 13.00 Rosenkranz |
| Mariae Himmelf. | 18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit □ |
| Mariae Himmelf. | 19.00 Abendmesse im Gdk. an verst. Adolf Gnauer 5. JM, Maria und Franz Heinisch, Centa und Anton Luitz, Gotthard Leuchtenmüller |

| | |
|---------------------|---|
| Mo. 31.03. | Hl. Benjamin, Hl. Cornelia |
| Mariae Himmelf. | 08.00 Heilige Messe im Gdk. an Edgar Martin |
| Heilig Geist | 17.00 Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Haus Emmaus | 19.45 Kontemplationsabend |
| Pfarrh. Miteinander | 20.00 Müttergebete |

| | |
|---------------------|--|
| Di. 01.04. | Hl. Hugo, Hl. Irene |
| Haus d. Begegn. | 08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi |
| St. Pölten | 09.00 Morgenmesse im Gdk. an verst. Mariele Lebacher und verst. Angehörige, Ottmar Münsterer, anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe u. für unsere Priester |
| Mariae Himmelf. | 15.30 Beichte der Erstkommunionkinder |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Unterhausen | 19.00 Abendmesse im Gdk. an verst. Irmgard Brennauer und Remigius Happach, Großeltern Happach und Brückner |
| Pfarrh. Miteinander | 19.00 Abendgespräch |

| | |
|---------------------|---|
| Mi. 02.04. | Hl. Franz von Paola, Einsiedler, Ordensgründer |
| Heilig Geist | 09.00 Heilige Messe entfällt |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Heilig Geist | 17.30 Rosenkranz |
| Heilig Geist | 18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| Deutenhausen | 19.00 Abendmesse im Gdk. an Karl Wiedemann |
| Pfarrh. Miteinander | 20.00 Gebetskreis |

| | |
|-------------------|---|
| Do. 03.04. | Hl. Richard |
| Mariae Himmelf. | 15.30 Beichte der Erstkommunionkinder |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Marnbach | 18.00 Rosenkranz |
| St. Pölten | 19.00 Segnungsgottesdienst mit Gebet um Heilung, im Gdk. an Anna Heumann, Michael Sedlmair mit Familie, Maria Fuchs und Ottilie Fischer, Egon und Dora Winter, anschließend Gelegenheit zur Anbetung und Gespräch mit Geistlichen unserer Pfarrei |

| | |
|-----------------------|--|
| Fr. 04.04. | Hl. Isidor, Bischof, Kirchenlehrer |
| Mariae Himmelf. | 08.45 Laudes |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Heilige Messe im Gdk. an verst. Martin Rastorfer, Emil Blümel und Margarete Starker, Centa und Winfried Böhm |
| Mariae Himmelf. | 12.05 „Fünf nach Zwölf“ Meditative Musik und kurze Betrachtung |
| Pflegeh. i. Pfaffenw. | 15.30 Andacht |
| Mariae Himmelf. | 15.30 Beichte der Erstkommunionkinder |
| Heilig Geist | 17.00 Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 19.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, Hl. Messe |
| Crescentia-Kap. | 19.30 Abendmesse |

| | |
|--|--|
| Sa. 05.04. Hl. Crescentia Höß von Kaufbeuren | |
| Heilig Geist | 09.30 Heilige Messe im Gdk. an Johann und Martha Marzalla, Eltern und Geschwister, Max und Viktoria Ryschka und Sohn Stefan und Klaus Absalon |
| Marnbach | 17.00 Rosenkranz entfällt |
| Unterhausen | 17.30 Rosenkranz entfällt |
| Krankenhaus | 18.00 Heilige Messe entfällt |
| Mariae Himmelf. | 18.00 Festgottesdienst mit Amtseinführung von Stadtpfarrer Engelbert Birkle Kirchenchöre der Pfarreiengem. singen die Messe brève v. Charles Gounod |
| So. 06.04. 5. FASTENSONNTAG - Kollekte: Misereor Fastenopfer Ez 37, 12b-14 Röm 8, 8-11 Joh 11, 1-45 Kf: 11, 3-7. 17. 20-27. 33b-45 | |
| Unterhausen | 09.00 Pfarrgottesdienst entfällt |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Blasius und Franz-Xaver Riedelsheimer, für verst. ehemalige Ministranten, Msgr. Hans Appel, Karolina Dengel und Eltern Dengel-Hirschvogel, Rainer Meindl u. Großeltern, Therese Kaip u. Angeh. u. Anton Schmid |
| Heilig Geist | 09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| St. Pölten | 10.15 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Jakob und Maria Seemüller und Verst. Dopfer, Familien Haudek, Ulrich und Rill, Ludwig und Therese Augustin und verst. Angeh. |
| St. Pölten | 10.15 Kinderkirche im Pfarrsaal |
| Marnbach | 10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Magdalena und Matthias Kergl und Anastasia und Felix Kriesmair, Annemarie, Maria und Matthias Höß |
| Mariae Himmelf. | 11.30 Familiengottesdienst im Gdk. an Jakob u. Maria Rauch und Söhne Anton, Jakob und Heinrich Rauch, August Gättinger |
| Rastkapelle | 13.00 Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 16.00 Heilige Messe in Kroatischer Sprache |
| Mariae Himmelf. | 18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit |
| Mariae Himmelf. | 19.00 Abendmesse im Gdk. an Anna und Andreas Lindermaier, Anna Tochter Annelies Wastian und Großeltern, Erwin Watzele und Barbara Löw, im Gdk. an Berta Moritz (90. Geburtstag) und verst. Angeh., für verst. Marie Königbauer Gestaltung durch den Landsberger Kammerchor |
| Mariae Himmelf. | 20.00 Geistliche Abendmusik mit dem Landsberger Kammerchor, Leitung: Silvia Elvers |
| Mo. 07.04. Hl. Johannes Baptist de la Salle, Priester, Ordensgründer | |
| Mariae Himmelf. | 08.00 Heilige Messe mit Frauenbund im Gdk. an verst. Sigbert Schmidt und Anna Guffler, Josef und Rosa Rauch, anschließend Frauenbundfrühstück im Höckstüberl |
| Heilig Geist | 17.00 Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Haus Emmaus | 19.45 Kontemplationsabend |
| Pfarrh. Miteinander | 20.00 Müttergebete |
| Di. 08.04. Hl. Walter | |
| Haus d. Begegn. | 08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi |
| St. Pölten | 09.00 Morgenmesse im Gdk. an verst. Johann Kraus anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester |
| St. Pölten | 14.-18.00 Beichte der Firmlinge |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Unterhausen | 19.00 Abendmesse |
| Pfarrh. Miteinander | 19.00 Abendgespräch |
| Haus Emmaus | 19.30 Offenes Abendgebet mit den Missionarinnen Christi |
| Mi. 09.04. Hl. Waltraud | |
| Heilig Geist | 09.00 Heilige Messe entfällt |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Heilig Geist | 17.30 Rosenkranz |
| Heilig Geist | 18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| Marnbach | 19.00 Abendmesse |
| Pfarrh. Miteinander | 20.00 Gebetskreis |
| Do. 10.04. Hl. Apollonius | |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Marnbach | 18.00 Rosenkranz |

GOTTESDIENSTE

| | | |
|------------------------|--------------|---|
| St. Pölten | 19.00 | Abendmesse im Gdk. an Mathilde Hubner, Gestaltung durch Malteser Weilheim anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten |
| Fr. 11.04. | | Hl. Stanislaus, Bischof, Märtyrer |
| Mariae Himmelf. | 08.45 | Laudes |
| Mariae Himmelf. | 09.00 | Heilige Messe im Gdk. an Elisabeth Eschbaumer und Angeh., Gilbert und Anna Niggel und Sohn Josef, für verst. Anastasia und Gotthard Lang, Johann und Karoline Proksch, Barbara und Johann Irger |
| Mariae Himmelf. | 12.05 | „Fünf nach Zwölf“ Meditative Musik und kurze Betrachtung |
| Friedhofskirche | 15.00 | Gottesdienst und Bestattung von „Stillgeborenen“ |
| Heilig Geist | 17.00 | Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 17.00 | Rosenkranz |
| Mariae Himmelf. | 19.00 | Bußgottesdienst anschließend Beichtgelegenheit |
| Haus d. Begegn. | 20.30 | Rosenkranz und Meditation |
| Sa. 12.04. | | Hl. Zeno, Hl. Julius I. |
| Heilig Geist | 09.30 | Heilige Messe im Gdk. an Maria u. Ludwig Rückel, Leni Röllnreiter u. verst. Angeh. |
| Mariae Himmelf. | 14.00 | Taufe von Valentina Sophie Schwaighofer |
| Unterhausen | 17.30 | Rosenkranz |
| Krankenhaus | 18.00 | Heilige Messe im Gdk. an Gotthard Leuchtenmüller, zum Dank - zur immerwährenden Hilfe |
| St. Pölten | 19.00 | Abendmesse im Gdk. an Fritz Langenwalter, Johann Maroth und Sohn Johann |
| So. 13.04. | | PALMSONNTAG Kollekte: Unterhalt der Hl. Stätten im Hl. Land |
| | | Jes 50, 4-7 Phil 2, 6-11 Mt 21, 1-11 |
| Unterhausen | 09.00 | Beginn der Prozession mit Segnung der Palmzweige am Pfarrheim, anschließend Gottesdienst im Gdk. an Konrad Kauka, Fritz Andree. Nach dem Gottesdienst Verkauf von Osterkerzen |
| Heilig Geist | 09.00 | Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| St. Pölten | 09.00 | Beginn der Palmprozession mit Segnung der Palmzweige im Kirchhof, anschließend Prozession nach Mariae Himmelfahrt. Es spielt die Stadtkapelle |
| St. Pölten | 09.30 | Kinderkirche im Pfarrsaal |
| Mariae Himmelf. | 09.30 | Heilige Messe im Gdk. an Heinz Jäkel und Wolfram Hösl, für verst. Marie Königsbauer |
| Marnbach | 10.30 | Palmsonntagsgottesdienst mit Palmweihe im Gdk. an verst. Veronika Doll, Michael Aumiller JM und Maria Aumiller und Herbert Pelzer |
| Rastkapelle | 13.00 | Rosenkranz |
| Mariae Himmelf. | 18.15 | Rosenkranz und Beichtgelegenheit |
| Mariae Himmelf. | 19.00 | Abendmesse im Gdk. an Anni und Georg Kaufmann und Rosemarie und Richard Michalek, Peter Gerhager und Sohn Friedrich |
| Mariae Himmelf. | 20.00 | Passionssingen der Weilheimer Sängerinnen |
| Mo. 14.04. | | Montag der Karwoche |
| Mariae Himmelf. | 08.00 | Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Hans Appel anschl. Trauercafe im Caritashaus, Kirchplatz 3 |
| Heilig Geist | 17.00 | Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 17.00 | Rosenkranz |
| Haus Emmaus | 19.45 | Kontemplationsabend |
| Di. 15.04. | | Dienstag der Karwoche |
| St. Pölten | 09.00 | Morgenmesse im Gdk. an Katharina Weinhart, Anna Unsinn, Herta Horn, Msgr. Hans Appel, Barbara Richter, anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe u. Priester |
| Haus d. Begegn. | 17.00 | Rosenkranz |
| Unterhausen | 19.00 | Abendmesse im Gdk. an Katharina Weinhart, Anna Unsinn, Herta Horn, Msgr. Hans Appel |
| Mi. 16.04. | | Mittwoch der Karwoche |
| Heilig Geist | 09.00 | Heilige Messe entfällt |
| Haus d. Begegn. | 17.00 | Rosenkranz |
| Heilig Geist | 17.30 | Rosenkranz |
| Heilig Geist | 18.15 | Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| Pfarrh. Miteinander | 20.00 | Gebetskreis |

| | |
|-------------------|--|
| Do. 17.04. | Gründonnerstag |
| Mariae Himmelf. | 16.00-18.00 Beichtgelegenheit |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Deutenhausen | 19.00 Feier des letzten Abendmahles mit Fußwaschung |
| Unterhausen | 19.00 Feier des letzten Abendmahles. Es singt der Singkreis Unterhausen |
| Mariae Himmelf. | 19.00 Feier des letzten Abendmahles mit Fußwaschung dann Fackelzug nach St. Pölten |
| St. Pölten | 21.00 Gebetsstunden |
| | 21.00 Kommunionkinder / Tonkreis |
| | 22.00 Kolping |
| | 23.00 KAB |
| | 24.00 Jugend |
| | 01.00 Lektoren |
| | 02.00 Missionarinnen Christi |
| | 03.00 Gebetskreis „Königin der Liebe“ |
| | 04.00 Krankenhausseelsorge / Nachbarschaftshilfe |
| | 05.00 Frauenbund |
| Fr. 18.04. | KARFREITAG |
| | Jes 52, 13 - 53, 12 Hebr 4, 14-16; 5, 7-9 |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Kreuzwegandacht |
| Mariae Himmelf. | 09.00-11.00 Beichtgelegenheit |
| Deutenhausen | 10.00 Familienkreuzweg |
| St. Pölten | 11.00 Kreuzwegandacht für Kinder und Erwachsene |
| Unterhausen | 15.00 Karfreitagsliturgie |
| Unterhausen | 15.00 Karfreitagsliturgie für Kinder im Pfarrheim |
| Heilig Geist | 15.00 Karfreitagsliturgie im Tridentinischen Ritus |
| Marnbach | 15.00 Karfreitagsliturgie |
| Mariae Himmelf. | 15.00 Karfreitagsliturgie. Es singt der Kirchenchor anschl. Beichtgelegenheit bis 18.00 Uhr |
| St. Pölten | 17.00 Aussetzung |
| Hardtkapelle | 17.30 Kreuzweg der Jugend (KJG) |
| St. Pölten | 18.00 feierliche Einsetzung. Es singen die Weilheimer Sängerninnen |
| Marnbach | 18.00 feierliche Einsetzung |
| Unterhausen | 18.00 feierliche Einsetzung |
| Kreuzkapelle | 19.30 Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé |
| Sa. 19.04. | Karsamstag |
| St. Pölten | 08.00 Morgenlob zum Karsamstag |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Auferstehungsfeier für Kinder mit Speisensegnung |
| Heilig Geist | 18.00 Auferstehungsfeier mit Speisensegnung |
| St. Pölten | 21.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung. Es singt die Schola |
| Unterhausen | 21.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung |
| So. 20.04. | HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN |
| | Apg 10, 34a. 37-43 Kol 3, 1-4 od. 1Kor 5, 6b-8 Joh 20, 1-9 od. Joh 20, 1-18 |
| Marnbach | 05.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung |
| Mariae Himmelf. | 05.00 Feier der Osternacht mit Speisensegnung. Es singt die Schola |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Gottesdienst entfällt |
| Heilig Geist | 09.00 Ostergottesdienst im Tridentinischen Ritus |
| Unterhausen | 09.00 Ostergottesdienst mit Speisensegnung, im Gdk. an Josef Fraunhofer, Josef u. Anne Albrecht, Josef u. Betty Streber, Verw. Greinwald. Es singt der Kirchenchor |
| St. Pölten | 10.15 Ostergottesdienst mit Speisensegnung, im Gdk. an Kurt Helwig, Georg Wohlleib Es singt der Kirchenchor die Mayerhofer-Messe |
| Deutenhausen | 10.30 Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Lebende und Verstorbene der Fam. Sailer und Deschler |

| | |
|------------------------|---|
| Mariae Himmelf. | 11.30 Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Sabine Lutz, Fritz Sommer und Katharina Westenhuber, Rosa Hager, Elisabeth Grmünder JM |
| Rastkapelle | 13.00 Rosenkranz |
| Mariae Himmelf. | 19.00 Festgottesdienst im Gdk. an Angeh. Schmid - Dengg, Johann und Anna Nagl, Elisabeth Poschenrieder und verst. Angeh. Nagl und Poschenrieder und Willi Klotz, Lidwina und Michael Hölzl und Walburga und Alois Ettlinger, Balthasar Streim, Isidor, Amalie, Manfred und Franz Nübler Es singt der Kirchenchor die Theresienmesse von Joseph Haydn und das Halleluja von G. F. Händel |

| | |
|------------------------|--|
| Mo. 21.04. | OSTERMONTAG Apg 2, 14. 22-33 1Kor 15, 1-8. 11 Lk 24, 13-35 od. Mt 28, 8-15 |
| Heilig Geist | 09.00 Ostergottesdienst im Tridentinischen Ritus |
| Unterhausen | 09.00 Ostergottesdienst im Gdk. an Josef Göbl. Es singt der Kirchenchor |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Heilige Messe im Gdk. an Frau Eisenschmid u. Gerg, Hildegunde und Hugo Pflanz, verst. Karoline Göbl und Angeh., Anna und Josef Stauber, Karolina Dengel |
| St. Pölten | 10.15 Ostergottesdienst im Gdk. an Gabriele Faußner-Fritz, Andreas u. Elisabeth Dunz |
| Marnbach | 10.30 Ostergottesdienst |
| Mariae Himmelf. | 11.00 + 19.00 Uhr Gottesdienst entfällt |

| | |
|------------------------|--|
| Di. 22.04. | Dienstag der Osteroktav |
| St. Pölten | 09.00 Morgenmesse im Gdk. an Hans Port anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |

| | |
|------------------------|---|
| Mi. 23.04. | Mittwoch der Osteroktav |
| Heilig Geist | 09.00 Heilige Messe entfällt |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Heilig Geist | 17.30 Rosenkranz |
| Heilig Geist | 18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| Deutenhausen | 19.00 Abendmesse |

| | |
|------------------------|---|
| Do. 24.04. | Donnerstag der Osteroktav |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Marnbach | 18.00 Rosenkranz |
| St. Pölten | 19.00 Abendmesse im Gdk. an verst. Georg Schreyer und verst. Angehörige, anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten |

| | |
|------------------------|---|
| Fr. 25.04. | Freitag der Osteroktav |
| Mariae Himmelf. | 08.45 Laudes |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Heilige Messe im Gdk. an Georg, Helene und Lothar Bauer, für verst. Angela Wagner 1. JM, Karolina Dengel |
| Heilig Geist | 17.00 Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 17.00 Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 20.30 Rosenkranz und Meditation |

| | |
|---------------------|--|
| Sa. 26.04. | Samstag der Osteroktav |
| Heilig Geist | 09.30 Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Anton Kriener und Pfr. Anton Lieb |
| Unterhausen | 09.30 Probe der Erstkommunionkinder |
| Marnbach | 11.30 Probe der Erstkommunionkinder |
| Unterhausen | 17.30 Rosenkranz |
| Krankenhaus | 18.00 Heilige Messe im Gdk. an verst. Käthe Unseld und Anna Liebl |
| St. Pölten | 18.15 Rosenkranz |
| St. Pölten | 19.00 Abendmesse im Gdk. an Therese Maroth und Sohn Anton, Fritz Langenwalter |
| Unterhausen | 19.00 Heilige Messe entfällt |

| | |
|------------------------|--|
| So. 27.04. | 2. SONNTAG DER OSTERZEIT - Weißer Sonntag Apg 2, 42-47 1Petr 1, 3-9 Joh 20, 19-31 |
| Mariae Himmelf. | 09.00 Florianimesse im Gdk. an verst. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr |
| Heilig Geist | 09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |

| | | |
|------------------------|--------------|---|
| Unterhausen | 09.30 | Erstkommunionfeier im Gdk. an die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder Es singt der Singkreis Unterhausen |
| St. Pölten | 10.15 | Pfarrgottesdienst im Gdk. an Franz Pöll, Familien Faußner und Fritz, Frank Jungheinrich JM, Mutter und Schwester |
| Mariae Himmelf. | 11.30 | Familiengottesdienst entfällt |
| Marnbach | 11.30 | Erstkommunionfeier im Gdk. an die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder Es singt der Singkreis Marnbach/Deutenhausen |
| Rastkapelle | 13.00 | Rosenkranz |
| Unterhausen | 18.00 | Dankandacht der Erstkommunionkinder |
| Mariae Himmelf. | 18.15 | Rosenkranz und Beichtgelegenheit |
| Mariae Himmelf. | 19.00 | Abendmesse im Gdk. an Anna Pohl und Helga Bareither |
| Marnbach | 19.00 | Dankandacht der Erstkommunionkinder |

Mo. 28.04. Hl. Peter Chanel und hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort

| | | |
|---------------------|-------|---------------------|
| Mariae Himmelf. | 08.00 | Heilige Messe |
| Heilig Geist | 17.00 | Rosenkranz |
| Haus d. Begegn. | 17.00 | Rosenkranz |
| Haus Emmaus | 19.45 | Kontemplationsabend |
| Pfarrh. Miteinander | 20.00 | Müttergebete |

Di. 29.04. Hl. Katharina von Siena und Weltgebetstag für geistliche Berufe

| | | |
|---------------------|-------|--|
| Haus d. Begegn. | 08.00 | Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi |
| St. Pölten | 09.00 | Morgenmesse im Gdk. an Georg Bauer JM anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester |
| Haus d. Begegn. | 17.00 | Rosenkranz |
| Unterhausen | 19.00 | Abendmesse |
| Pfarrh. Miteinander | 19.00 | Abendgespräch |

Mi. 30.04. Hl. Pius V., Papst

| | | |
|---------------------|-------|---|
| Heilig Geist | 09.00 | Heilige Messe entfällt |
| Haus d. Begegn. | 17.00 | Rosenkranz |
| Heilig Geist | 17.30 | Rosenkranz |
| Heilig Geist | 18.15 | Heilige Messe im Tridentinischen Ritus |
| Marnbach | 19.00 | Abendmesse im Gdk. an verst. Leonhard Doll 10. JM, für verst. Rosina Wührer |
| Pfarrh. Miteinander | 20.00 | Gebetskreis |

Do. 01.05. Maria, Schutzfrau von Bayern

| | | |
|-----------------|-------|---|
| Mariae Himmelf. | 09.00 | Marienmesse im Gdk. an Msgr. Hans Appel |
| Mariae Himmelf. | 18.00 | Maiandacht und Mariensingen |
| Unterhausen | 18.00 | Maiandacht mit den Kommunionkindern |
| Deutenhausen | 19.00 | Marienmesse mit Marienlob |

TAUFEN

MARIAE HIMMELFAHRT

Yannick Ebner
Ilyas Leopardi

MARNBACH

Julia Anastazja
Amalia Anna Malolepsza

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN

MARIAE HIMMELFAHRT

Elisabeth Koch, 95 J.
Mathilde Hermann, 88 J.
Gottfried Plaß, 90 J.
Gotthard Leuchtenmüller, 91 J.
Heinz Jäkel, 81 J.
Anton Schmid, 92 J.
Josef Iwan, 92 J.
Christian Lampl, 72 J.

Franz-Josef Ascher, 82 J.
Edith Elsner, 78 J.
Marie Königbauer, 77 J.

WIR BEGEGEN DIE MITTE UNSERES GLAUBENS

In der Karwoche feiern wir den Kern unseres Glaubens: die österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Die Tage vom Palmsonntag bis Ostern sind Höhe- und Mittelpunkt christlicher Liturgie.

BUßANDACHTEN UND BEICHTGELEGENHEITEN

*„Christus ist für unsere Sünden gestorben.“
(1 Kor 15,3)*

Sein Tod am Kreuz war und ist kein sinnloser Tod. Sein Tod hat erlösende Kraft. Darum lädt uns gerade die Zeit vor Ostern ein, im Sakrament der Beichte das befreiende Geschenk der Vergebung zu empfangen.

Dienstag, 8. April

14.00 - 18.00 Uhr Beichte der Firmlinge in St. Pölten

Freitag, 11. April

19.00 Uhr Bußandacht in Mariae Himmelfahrt anschließend Beichtgelegenheit

Gründonnerstag, 17. April

16.00 - 18.00 Uhr Beichtgelegenheit in Mariae Himmelfahrt

Karfreitag, 18. April

9.00 - 11.00 Uhr und nach der Karfreitagsliturgie bis 18.00 Uhr in Mariae Himmelfahrt

PALMSONNTAG

„Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und riefen: „Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!“ (Mt 21, 8f.)



In St. Pölten

9.00 Uhr Palmsegnung im Kirchhof anschließend feierliche Palmprozession nach Mariae Himmelfahrt.

In Mariae Himmelfahrt

9.45 Uhr Festlicher Palmsonntagsgottesdienst
20.00 Uhr Passionssingen

In Unterhausen

9.00 Uhr Palmsegnung am Pfarrheim, anschließend Palmprozession in die Pfarrkirche.

In Marnbach

10.30 Uhr Palmsonntagsgottesdienst mit Palmweihe

GRÜNDONNERSTAG

„Er stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen“ (Joh 13, 4f.)



FEIER DES LETZTEN ABENDMAHLS

19.00 Uhr Unterhausen

19.00 Uhr Deutenhausen

19.00 Uhr Mariae Himmelfahrt

Nach dem Abendmahlsgottesdienst **ziehen** wir mit **Fackeln zum Ölberg** nach St. Pölten.

Dort finden **gestaltete Betstunden** bis zum Morgen des Karfreitags statt: *„Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!“ (Mt 26, 41).*

KARFREITAG

„Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.“ (Lk. 27, 31b)

Station für Station gehen wir den Weg Jesu und meditieren das Geheimnis seines Leidens und Sterbens:



9.00 Uhr Kreuzwegandacht in Mariae Himmelfahrt

10.00 Uhr Familienkreuzweg in Deutenhausen

11.00 Uhr Familienkreuzweg in St. Pölten

Zur Todesstunde Jesu verehren wir das Kreuz Christi, als Ort der hingebungsvollen Liebe Gottes zu uns Menschen: *„Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde!“*

KARFREITAGSLITURGIE

15.00 Uhr in Mariae Himmelfahrt, Heilig Geist, Marnbach und Unterhausen.

Rote Rosen stehen zum Kauf vor dem Gottesdienst bereit. Damit wollen wir das Kreuz Christi verehren.

KARSAMSTAG

Den Tag der Grabesruhe beginnen wir mit dem Gebet der Psalmen im Morgenlob am **19. April** um **8.00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche St. Pölten.

OSTERSONNTAG

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden!“ (Lk 24, 6)

FEIER DER OSTERNACHT

AM KARSAMSTAG

17.00 Uhr Haus der Begegnung für Kinder

18.00 Uhr Hl. Geist

21.00 Uhr St. Pölten

21.00 Uhr Unterhausen

AM OSTERSONNTAG

5.00 Uhr Mariae Himmelfahrt

5.00 Uhr Marnbach

FESTLICHE GOTTESDIENSTE AM OSTERSONNTAG

9.00 Uhr Unterhausen

9.00 Uhr Hl. Geist (Tridentinisch)

10.15 Uhr St. Pölten

10.30 Uhr Deutenhausen

11.30 Uhr Mariae Himmelfahrt

19.00 Uhr Festgottesdienst in Mariae Himmelfahrt es singt der Kirchenchor die Theresienmesse von Joseph Haydn.



AM OSTERMONTAG

9.00 Uhr Unterhausen

9.00 Uhr Hl. Geist
(Tridentinisch)

10.15 Uhr St. Pölten

10.30 Uhr Marnbach



KOLPING

Sonntag, 6. April, Frühschoppen

Montag, 7. April, 17 Uhr Kreuzweg

Gründonnerstag, 17. April, 22 Uhr Anbetung in der Pöltner Kirche, davor Agape im Höckstüberl.

Ostermontag, 21. April, 13 Uhr Emmausgang.

Die **Seniorengruppe** trifft sich wieder am Montag, **28. April um 19 Uhr.**

Dienstagsgruppe

Dienstag, 1. April, 20 Uhr Märchenerzählerin, Org.: Angelika Endres-Teichert

Samstag, 5. April, Oasentag in Peißenberg. Org.: Georg Rohmer.

Gründonnerstag, 17. April, 22 Uhr Anbetung und Agape.

Ostermontag, 21. April, 13 Uhr Emmausgang.

Ab Mittwoch, den 30. April findet wieder der Lauf- und Nordic-Walking-Treff statt. Treffpunkt: 18:30 Uhr am Gögerl-Sportplatz



Donnerstag, 3. April, 19 Uhr Singabend im Höckstüberl.

Freitag, 4. April, 18.30 Uhr Familienkreuzweg mit ACLI an der Hardtkapelle.

Sonntag, 6. April, 19.00 Uhr Dämerschoppen im Höckstüberl.

Mittwoch, 16. April Wandertag

Gründonnerstag, 17. April, 23 Uhr Gebetstunde in der Stadtpfarrkirche St. Pölten



Montag, 7. April, 8:00 Uhr Frauenbundgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt mit anschließendem Frühstück im Höckstüberl.

Donnerstag, 10. April von 13 – 17 Uhr Palmbuschen binden im Höckstüberl.

Die **Palmbuschen** werden am Palmsonntag vor der Palmweihe zum **Verkauf** angeboten.

Karfreitag, 18. April, 5.00 Uhr Gebetsnacht in der Stadtpfarrkirche St. Pölten.



ST. PÖLTEN

Dienstag, 1. April ab 13:00 Uhr Osterbasteln von Kerzen und Palmbuschen im Pfarrsaal St. Pölten.

Sonntag, 6. April nach dem Gottesdienst und **Samstag, 12. April** nach der **Abendmesse Verkauf** der Osterkerzen und Palmbuschen.

SENIOREN IM HÖCKSTÜBERL



Mittwoch, 2. April: „Kultur- und Ausflugsfahrt nach Bayersoien“. Abfahrtszeiten: 13:00 Uhr Haus der Begegnung, 13:05 Uhr Bahnhof, 13:10 Uhr Edeka / Kanalstraße, 13:15 Uhr Hallenbad. Rückkehr gegen 18:00 Uhr.

Dienstag, 8. April: „Kathedralen in Nordfrankreich“. Digit. Fotoshow von Clemens Nitsche.

Einlass ist jeweils um 14:00 Uhr, Kaffee und Kuchen wird ab 14:30 Uhr serviert. Die Vorträge beginnen um 15:00 Uhr.

SPIELNACHMITTAG FÜR SENIOREN UND INTERESSIERTE

Jeden **Mittwoch um 14:00 Uhr** laden wir zum „Spielesachmittag“ (Brett- und Schachspiele) für Senioren und Interessierte in's „Höckstüberl“ ein. Auch hier werden Kaffee und Kuchen serviert.

Kirchenführung: Unsere Stadtpfarrkirche mit Dr. Joachim Heberlein am **Mittwoch, 9. April**. Treffpunkt zur Abfahrt um 18 Uhr am Pfarrheim Unterhausen.



KURZ UND FÜNDIG

„**Meditatives Tanzen**“ im Pfarrheim Miteinander am **Donnerstag, 3. April von 20 – 21:30 Uhr**. Leitung: Maria Schumacher, Tel. 41 337.

Die **Nachbarschaftshilfe** trifft sich am **Donnerstag, den 3. April um 18:30 Uhr** im Haus der Begegnung, Römerstraße.

Einladung zum „**Offenen Abendgebet**“ mit den Missionarinnen Christi am **Dienstag, 8. April um 19:30 Uhr** in der Kapelle des Haus Emmaus. Stille - Bibel - Gebet und anschließend miteinander Alltagserfahrungen teilen mit Brot und Getränk. www.mc-in-weilheim.de.

Ausscheidende und neue Mitglieder des **Pfarrgemeinderates** treffen sich am **Dienstag, 8. April um 19.30 Uhr** im Haus der Begegnung, Römerstraße 20.

Die **Firmlinge** treffen sich am **Dienstag, 8. April** zum Empfang des Bußsakramentes von **14 - 18 Uhr** in der Stadtpfarrkirche St. Pölten.

„**Tanzen zur Freude**“ im Pfarrheim Miteinander am **Freitag, 11. April von 20 - 21:30 Uhr**. Leitung: Maria Schumacher, Tel. 41 337.

Zum **Trauer-Café** am **Montag, 14. April um 8.30 Uhr** (nach dem 8 Uhr-Gottesdienst) wird herzlich eingeladen. Treffen im Caritashaus, Kirchplatz 3.

Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé am **Karfreitag, 18. April um 19.30 Uhr** in der Kreuzkapelle.

Der **Kreis der Verwaisten Eltern** trifft sich am **Montag, 21. April um 19:30 Uhr** in der AOK, Waisenhausstraße. Kontakt: Annick Neumeister, Tel. 8419.

Der **Krankenhausbesuchsdienst** trifft sich am **Donnerstag, 10. April um 16:00 Uhr** im Haus der Begegnung. Wir fahren gemeinsam zum Hospitz in Polling.

Am Montag, 28. April treffen sich die **Firmlinge um 18 Uhr** zum 9. Themenabend im Pfarrheim „Miteinander“ in der Theatergasse.

Jeden Freitag 15.30 - 17.00 Uhr trifft sich die **Jugendgruppe** in der **Malteser Dienststelle** in Weilheim, Oderdinger Straße 3.

Donnerstag, 10.04.2014: Malteser-Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Kirche St. Pölten in Weilheim.

KINDERKIRCHENKALENDER APRIL 2014

Sonntag, 30. März, 11.30 Uhr
Familiengottesdienst mit dem Kinderhaus Mariae Himmelfahrt in Mariae Himmelfahrt

Sonntag, 6. April, 10.15 Uhr
Kinderkirche im Pfarrsaal St. Pölten

Sonntag, 13. April, 9.30 Uhr
Kinderkirche im Pfarrsaal St. Pölten

Karfreitag, 18. April, 11 Uhr
Kreuzwegandacht für Familien in St. Pölten

Samstag, 19. April, 17 Uhr
Auferstehungsfeier für Familien mit Speisensegnung im Haus der Begegnung

AUF DEM WEG ZUR ERSTKOMMUNION

Freitag, 11. April, 15.30 - 16.30 Uhr
Liedprobe im Haus der Begegnung.

Samstag, 12. April Großgruppentreffen im Pfarrheim Miteinander, Theatergasse.



PALMSONNTAGSKOLLEKTE



„Hilfe leisten - Hoffnung spenden. Unser Einsatz für die Christen im Heiligen Land“ am Sonntag 13. April in der Palmsonntagskollekte.

„TAG DER EHEJUBILÄEN“

Herzliche Einladung zum Tag der Ehejubiläen am **Freitag, 11. Juli 2014 von 12:00 - 18:00 Uhr** in Augsburg. Bischof Dr. Konrad Zdarsa lädt in der Ulrichswoche alle Paare ein, die heuer 50, 55, 60 oder mehr Jahre verheiratet sind. Informationen erhalten Sie über das Internet oder auch im Pfarrbüro.



ALTE GOTTESLOB BÜCHER

Die Aktion Hoffnung sammelt am **Samstag, 5. April** die alten Gotteslob Bücher ein. Sie verwandelt die ausgedienten Gotteslob Bücher in eine Unterstützung für Kinder in Pakistan. Aus dem Erlös wird Papier für Lehrmaterial ermöglicht. Wenn Sie sich von ihrem alten Gotteslob trennen möchten, geben Sie es in der Kirche an den Eingängen in dem dafür bereitgestellten Karton ab. Am besten schon ohne den äußeren Einband.

FASTENZEIT - LAUFZEIT AM SAMSTAG



Das erste Lauftreffen fand mit 20 LäuferInnen schon statt. Am den Samstagen vor Ostern treffen wir uns zum Lauftreff um 7.00 Uhr zu einer ca. 40 Minuten Joggingrunde (ca. 4 - 6 km) an und um die Ammer. Treffpunkt ist die Bäckerei Glöckler an der Ammerstraße. Nächste Termine sind **29.3., 5.4., 12.4.** Kontakt: Nicole Mundigl, 0881/637494. Es kann **JEDER** mitmachen, der 2 Füße hat und laufen kann.

5 NACH 12 – 15 MINUTEN ZEIT FÜR DICH



Meditative Musik und kurze Betrachtung nach dem Zwölfuhrläuten **jeden Freitag in der Fastenzeit in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt.**

GEISTLICHE ABENDMUSIK



Geistliche Abendmusik
KAMMERCHOR
LANDSBERG AM LECH E.V.
6. April - 19.00 Uhr
Gottesdienstgestaltung
und anschließende Soirée
mit Passionsmotetten von
Morales, Kuhnau, Bach, Mendelssohn, Durufle,
Mauersberger und Vujic
sowie einer Chorimprovisation
Veronika Sax, Saxophon
Kammerchor Landsberg e.V.
Leitung: Silvia Elvers
Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt

Am **Sonntag, den 6. April** bereichert um **19.00 Uhr** der Landsberger Kammerchor e.V. Den Abendgottesdienst. Anschließend Soirée mit Werken von Morales, Kuhnau, Bach, Mendelssohn, Durufle, Mauersberger und Vujic sowie eine Chorimprovisation. Es leitet Silvia Elvers.

PALMBUSCHEN

werden vom Frauenbund am **Palmsonntag** vor der Palmweihe in St. Pölten verkauft.



19. PASSIONSSINGEN



Altbairische Lieder und Weisen zur Passions-Andacht am **Palmsonntag, den 13. April, um 20.00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt. Aufführende: Flügelhornduo, Rehm Familiendreiegsang, Markus Ücker, Angela Holzschuh; Harfe, Stubnmusi Schönauer-Soffel, Weilheimer Sängerrinnen.

GRÜNDONNERSTAG-CHORPROBE FÜR ALLE

für den Gottesdienst am **Gründonnerstag in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt.** Alle, die gerne beim Abendmahlgottesdienst an Gründonnerstag mitsingen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Die Chorprobe findet am **Dienstag, den 15. April, um 19.00 Uhr** im Haus der Begegnung statt.

MISEREOR-SONNTAG AM 6. APRIL



Bitte unterstützen Sie diese Aktion. Sie können Ihre Spende bei der Kollekte in der Kirche, im Pfarrbüro gegen Spendenquittung abgeben oder auf das Konto 13 110 bei der Sparkasse in Weilheim überweisen. Überweisungsträger liegen in den Kirchen auf.

VORANKÜNDIGUNG

Donnerstag, 1. Mai, 18.00 Uhr Mariensingen in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt

NEUES LOGO FÜR KINDERHORT FRANZISKUS



Der Kinderhort Franziskus hat seit diesem Betreuungsjahr ein neues Logo. Das Logo stellt das Franziskuskreuz dar, das Tau. Es ist gefüllt mit buntem Leben, mit unterschiedlichen Kindern und vielen Symbolen aus dem Alltag, das aber auch die fünf Wirkprinzipien der kneippschen Lehre beinhaltet. Das Tau ist gefüllt mit Leben, mit vielen Einzel-

teilen und gibt nur als gesamtes Bild ein Ganzes. Das Tau steht für uns auch für die frohe Botschaft, für den Glauben, den wir den Kindern im Alltag erlebbar machen wollen.

75 JAHRE KINDERTAGESEINRICHTUNG



Kinderhort Franziskus und Kinderhaus Mariae Himmelfahrt werden zusammen 75 Jahre und die beiden Kindertageseinrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Weilheim blicken auf eine lange Tradition zurück. Das Kinderhaus Mariae Himmelfahrt wird dieses Jahr 50, und halb so „jung“ wird der Kinderhort Franziskus mit seinen 25 Jahren. Gemeinsam ergeben sich daraus „75 Jahre“, die gefeiert werden. Beide Kindertageseinrichtungen sind, wie alle Kindertageseinrichtungen der Pfarreiengemeinschaft, zertifizierte Kneipp Kindertageseinrichtungen.

In den beiden „Jubiläums-Häusern“ werden aber auch Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut, auch das hat eine lange Tradition in unseren Kindertagesstätten. Wir freuen uns, dass wir im Laufe der letzten 50 und 25 Jahre viele unterschiedliche Familien ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten durften. Dies wird nun **am Donnerstag, den 15. Mai** mit einem Festabend gefeiert. Aber auch für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist im Laufe dieses Jahres noch einiges geplant. So gibt es noch ein großes **Sommerfest im Juli** mit einem Festgottesdienst, einer Festzeitschrift, Dr. Döblinger kommt zu Besuch und noch einiges mehr. Wir freuen uns darauf!

Sabine Remmele, Hildegard Schamper

SUCHE WOHNUNG



Das Haus Emmaus bittet um Unterstützung:

Gesucht wird eine kleine Wohnung (max. 350 € Miete) in Weilheim. Wenn Sie ein Angebot haben, melden Sie sich bitte bei Sr. Anita, Haus Emmaus, Tel. 2228. Danke!

HINWEIS ZUR PILGERREISE NACH LOURDES

Die ursprünglich für die Pfarreiengemeinschaft Weilheim geplante Pilgerreise nach Lourdes **vom 4. -8. September 2014** findet zu den gleichen Terminen als Diözesanpilgerreise statt. Geistlich wird sie u.a. von unserem ehemaligen Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl begleitet. Ausführliche Informationen und Anmeldeformulare (Bayerisches Pilgerbüro) liegen in der Stadtpfarrkirche aus oder sind im Pfarrbüro erhältlich.

Schöne Ostern



KOMMUNION...



ZUR ERSTEN HEILIGEN KOMMUNION GEHEN:

In Unterhausen am 27. April, um 9.30 Uhr

Behr Leonhard
Pauli Johannes
Röttger Sophia
Weinhart Maximilian
Weinhart Nicole

In Marnbach am 27. April, um 11.30 Uhr

Brosig Clara
Brust Nicolas
Jahrish Franziska
Kampfrath Manuel
Koll Sara
Ruppert Katharina
Sailer Tim
Schießler Klara
Zinkl Laura

In St. Pölten am 4. Mai, um 10.15 Uhr

Almond Hannah
Blessing Dominik
Meingast Nico
Prechtel Liesbeth
Reiser Gabor
Rohm Catharina
Schrefel Romy
Tauber Rosa

heißt „Gemeinschaft“. Dazu hat uns Jesus auch berufen - zum **Miteinander und Füreinander im Leben und im Glauben**. In den Gruppenstunden und in den Weggottesdiensten konnten die Kinder erleben, dass Glaube verbindet untereinander und mit ihm, Jesus Christus. Das hat er auch zugesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20)

In Mariae Himmelfahrt am 11. Mai, um 9.00 Uhr

Beer Leopold
Bornheim Larissa
Diermeier Hannah
Fabian Florian
Gehring Celina
Gjergaj Monika
Jäcker Jonas
Jajcevic Marco
Kohl Johannes
Kolb Frederik
Kölbl Hannah
Kollmuß Milan
Kraus Daniela
Kreb Tim
Liebscher Emilia
Mangold Amelie
Mühlhans Benedikt
Popiolek Kristin
Reicheneder Johannes
Rieber Helene
Schmid Luca Hendrik
Schmidt Isabel
Schmittner Celina
Staab Alexander
Wacker Cosima

In Mariae Himmelfahrt am 11. Mai, um 11.00 Uhr

Bausch Julia
Berisha Leni Teresa
Bräutigam Emily
Buchmeier Simon
Daxenberger Roman
Dollacker Laurence
Döllinger Simon
Drexl Leonhard
Ferwagner Bastian
Fuchs Noah
Hartl Michael
Hegedüs Timea

Hoier Maximilian
Juric Anna-Marija
Kröll Fabian
Lemke Leon
Marku Paulina
Mrazek Benjamin
Prasch Alina
Profus Marcel
Ranke Angelina
Reitinger Hanna
Schindler Mia
Schirmer Hannah
Scholl Leonie
Stüber Moritz
Süß Sophia
Vidovic Lara
Weinhart Dominik
Weiß Andreas



VORSTELLUNG DER FIRMLINGE 2014

Liebe Schwestern und Brüder, wir, die Firmbewerber 2014, wollen uns heute bei Ihnen vorstellen und Ihnen einen kurzen Überblick über unsere Firmvorbereitung geben. Wir haben im Oktober letzten Jahres mit dem Eröffnungsgottesdienst begonnen. Seitdem trafen wir uns alle zwei Wochen zu Themenabenden. Nach dem spirituellen Einstieg informieren uns die Firmbegleiter über Aspekte des christlichen Lebens. So gab es zum Beispiel Vorträge über das Gebet, über die Sakramente und natürlich über den Heiligen Geist. In Kleingruppen stiegen wir dann tiefer in die Thematik ein, klärten Fragen und äußerten unsere Meinungen. In der Adventszeit entschied sich jeder von uns für eines der vielen Sozialprojekte. Die einen besuchten Menschen in Kindergärten, im Krankenhaus oder in den Altenheimen. Andere halfen bei der Weilheimer Tafel, in den Kleiderkammern oder bei der Pflege des Frühgeburtengrabes mit. So lernten wir die verschiedensten sozialen Einrichtungen Weil-

heims kennen, sahen, dass es wichtig ist für andere Menschen da zu sein und erlebten das glücklich machende Gefühl, etwas Gutes getan zu haben.

Ein Teil von uns machte sich im Februar auf nach Königsdorf, um sich dort für ein ganzes Wochenende mit dem Psalm 118 zu beschäftigen. Darin wurde uns noch einmal Mut gemacht, sich auf die Beziehung mit Gott einzulassen, denn mit ihm überspringen wir Mauern.

Nun befinden wir uns auf dem Endspurt hin zur Firmung. **Am 3. Mai 2014** werden wir von Domkapitular Peter Manz gefirmt. Zuvor bestreiten wir noch die letzten beiden Themenabende, empfangen das Sakrament der Buße und proben für den großen Tag.

Wir bitten Sie, uns im Gebet zu begleiten, damit wir gestärkt vom Heiligen Geist unsere Verantwortung als volle Christen in der Kirche und in der Welt erfüllen können.

Ballhausen Henning
Bauer Johanna Maria
Beer Helena Olivia
Blank Franz
Bleidiebel Florian Georg
Brem Alexander
Bründl Laurin Edmund
Clement Sandra
Clukas Charlotte
Demmel Linus
Demmel Sophie
Doleschal Anna
Ebnet Sarah
Ehrlich Sarah
Elsner Franziska
Frankmölle Daniel
Frühschütz Andrea
Martina
Füssgen Christina Theresa
Gabler Laura
Gabriel Vinzenz
Geiger Lisa Marie
Girlich Janina
Glas Marianne
Griesmeier Tim
Grunert Moritz Georg
Haase Julia
Hartl Tobi

Hechenrieder Florian
Heider Christin
Heiß Patrick
Henriques Joana
Herb Benedikt
Herold Felix
Holeczek Lukas
Holeczek Nicolas
Hollaus Sonja
Jajcevic Daniel
Jilg Jonathan
Jurowski Sinja
Kiening David
Kirsch Marilena
Klobeck Dominik
Kranzer Alexander
Kraus Mona
Kunz Stefan
La Scala Laura
Legl Tilman Emanuel
Moritz
Lehmann Katharina
Lehmann Konstantin
Leiß Lorenz
Lex Isabella Angelika
Löffler Leonhard
Luppino Maria
Mädge Roman

Maier Niklas
Maschek Theresa Maria
Mayr Susanne
Messerschmid Stefan
Meßner Margarita
Michel Katharina
Mrazek Cornelia Antonia
Niklas Sarah
Nunner Philipp René
Osthöver Charlotte Anna
Maria
Ott Dominik Andreas
Philipp Katharina
Pierson Marcel
Piller Anna-Sophie
Pinsberger Isabelle
Rauch Maximilian
Repnik Christian
Roppelt Fabiana
Rose Laura Katharina
Roth Alina
Rupprecht Lena
Rußwurm Teresa
Rychel Sarah
Schinzel Maximilian
Schmerber Jakob
Schmid Andreas
Schmitt Michael

Schorer Anna Theresa
Schöttl Laura
Schumak Benedikt
Schwarz Marcel Christian
Josef
Schwarzenbrunner Luis
Schweyer Florian
Seidl Corinna
Seitzinger Josefine Ines
Steiner Sara Helen
Suttner Christina
Thalmayer Christina
Thormählen Paul
Tuchs Fabian
Uehlein Fabian
Vogl Andreas Jürgen
Vollmann Johanna Milena
Waldenmaier Tim Konstantin
Wiethoff Juliane
Winterholler Tobias
Wobbe Catharina
Wörle Josef
Wörle Luzia
Zimmermann Stephanie

Bundespräsident und auch die Verteidigungsministerin plädieren für ein stärkeres deutsches Engagement in der Außen- und Sicherheitspolitik. Es wird allgemein ein „Mentalitätswechsel“ gefordert. Deutschland dürfe nicht Weltabgewandtheit und Bequemlichkeit hinter seiner historischen Schuld verstecken. Militärisches Engagement wird ausdrücklich nicht ausgeschlossen.

Soziale Ungerechtigkeiten, wirtschaftliche Abhängigkeiten, Klimawandel, Intoleranz, Kampf um wichtige Ressourcen, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Vertreibung und Hunger sind Nährboden für gewaltsame Konflikte, für politischen und religiösen Extremismus, für neue Formen der Piraterie und den internationalen Terrorismus. Auf jeden Fall sind die Auswirkungen von globaler Bedeutung und damit auch Gegenstand deutscher Sicherheitspolitik. Die Soldaten der Bundeswehr können ihrem Auftrag auf Dauer nur gerecht werden, wenn er vom Grundgesetz her legitimiert und es der Wille der Gesellschaft ist, zum einen den Frieden zu sichern und notfalls auch mit Waffengewalt zu verteidigen. Zum anderen ist auch eine ernsthafte, ehrliche und offene Abwägung der in Kauf zu nehmenden Risiken im Vorfeld einer jeden Einsatzentscheidung notwendig. Aber wie ist die Bundeswehr für diese neuen Aufgaben vorbereitet? Leider gibt es bis heute kein geeignetes Konzept und auch keine genaue Lageanalyse für derartige Einsätze. Darüber hinaus ist die Bundeswehr auch durch ihre Neuausrichtung auf neue Aufgaben in vielen Bereichen ihrer Struktur, Ausstattung und auch Bewaffnung noch nicht optimal vorbereitet.

In seinem teilweise sehr persönlich gehaltenen Vortrag wird General Johann Berger schildern, wie er 43 Berufsjahre als Soldat in der Verpflichtung der sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen der Bundesrepublik Deutschland und seiner militärischen Aufträge im Wandel der Zeitgeschichte erlebt hat. Dabei stellt

er auch die Realität heutiger Soldaten den Ansprüchen unserer Gesellschaft gegenüber. Zur Sprache kommen die ethischen Grundlagen im Soldatenberuf, die möglichen physischen und psychischen Konsequenzen als Soldat und Kommandeur, sowie Traumatisierungen, Verletzungen und Tod und deren Auswirkungen auf das familiäre und gesellschaftliche Umfeld.



Militärseelsorger leben über Monate in den Feldlagern der Soldaten. Sie teilen mit der Einsatztruppe die Einschränkungen des täglichen Lebens und auch die mögliche Bedrohung. Sie erfahren aber auch kameradschaftliche Nähe und eine tiefe Verbundenheit, die in der zivilen Seelsorge oder im Alltag einer Pfarrei oft nicht so intensiv empfunden wird. Besonders bei Einsätzen wie in Afghanistan benötigen Soldaten Seelsorger, die zuhören, trösten und Anteil nehmen an den Sorgen, Nöten

und Konflikten, die ein solcher Einsatz mit sich bringen kann. Militärpfarrer Norbert Sauer war auch in den extremen Situationen von Verwundung, Sterben und Tod als Militärgeistlicher den Menschen in Uniform nahe. Er wird über seine persönlichen Erlebnisse aus Afghanistan berichten. Er kennt den „Sachstand Seele“ bei den Soldaten.

Martin Gregori



Vortrag mit General Johann Berger und Militärpfarrer Norbert Sauer am **Donnerstag, den 10. April um 20.00 Uhr** im Haus der Begegnung

Nächste Veranstaltung: Donnerstag, 22. Mai 20.00 Uhr
„Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“
mit Msgr. Dr. Freiherr v. Castell



„SANTO SUBITO!“

Ganz schnell solle Papst Johannes Paul II. ein Heiliger werden, forderten Sprechchöre kurz nach den Beer-



digungsfeierlichkeiten im April 2005. Die etwa drei Millionen Gläubigen, die aus aller Welt zur Totenwache und zur Beisetzung nach Rom gekommen waren, bezeugten so ihre Zuneigung, Bewunderung und Dankbarkeit für das Wirken dieses außergewöhnlichen Papstes.

Bereits sechs Jahre später, am 1. Mai 2011, sprach sein Nachfolger Benedikt XVI. Johannes Paul II. selig. Sein Martyrium, ein Wunder und sein vorbildliches nach christlichen Tugenden ausgerichtetes Leben waren die Voraussetzungen dafür. Am 27. April, dem von Johannes Paul II. liturgisch eingeführten Barmherzigkeitssonntag, wird nun Papst Franziskus den 264. Papst zusammen mit Johannes XXIII. heilig sprechen und damit feierlich ihre endgültige Aufnahme zu Gott erklären.

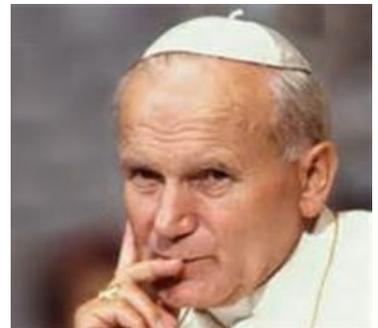
Im ersten Interview nach seinem Rücktritt mit dem polnischen Journalisten Wlodzimierz Redzioch, das der „Corriere della Sera“ am 7. März veröffentlichte, erklärte Benedikt XVI.: „Ich wusste, dass er ein Heiliger war“. Auch betonte er: „Nur mit seiner Beziehung zu Gott kann man seinen unermüdlichen pastoralen Einsatz verstehen. Er hat aus dem Glauben heraus und aufgrund seiner Überzeugung gehandelt, die man sich anders nicht erklären kann.“

Erinnern wir uns an einige herausragende Ereignisse im Leben des Johannes Paul II.:

- Mit dem am 18. Mai 1920 im polnischen Wadowice geborenen Karol Józef Wojtyła wurde am 16.10.1978 der erste Nichtitaliener seit 1523 zum Pontifex gewählt. Sein Amt hatte er bis zu seinem Tod am 2.4.2005 mehr als 26 Jahre inne.
- Während seiner ersten heiligen Messe als Papst rief Johannes Paul II. den Menschen zu: "Habt keine Angst! Öffnet die Türen weit für Christus!"

- Dass er furchtlos zu seinem Glauben stand, bewies er schon während seines Theologiestudiums, als er sich mit anderen Seminaristen im Haus des Krakauer Erzbischofs verstecken musste, da alle jungen Polen von der Besatzungsmacht verfolgt und in Arbeitslager geschickt wurden.
- Durch seine Ostpolitik der Achziger Jahre schrieb er Weltgeschichte, da er in zahlreichen Gesprächen viel zum Niedergang des Kommunismus beitrug.
- Als "Missionar" besuchte er auf 104 Auslandsreisen 129 Länder auf allen Kontinenten und legte dabei angeblich 1.247.000 Kilometer zurück. Er flog also etwa 28-mal um die Erde und machte Weltkirche sichtbar.
- Johannes Paul II. hat 488 Heilig- und 1345 Seligsprechungen - darunter Mutter Theresa- vorgenommen und so seine Vorgänger weit übertroffen.
- Wegen seiner regelmäßigen Friedensappelle kann man ihn "Papst des Friedens" nennen.
- Am 13. Mai 1981 wurde er am Petersplatz durch drei Schüsse von Ali Agca lebensgefährlich verletzt. Trotz der daraus resultierenden gesundheitlichen Probleme besuchte er am 27.12. 1983 den Attentäter im Gefängnis, um lange mit ihm zu sprechen.
- Heroisch ertrug Johannes Paul II. seinen langsamen gesundheitlichen Verfall und die Beschwerden des Alters und ist so ein Vorbild für alle.

„Santo subito!“
Er wird ab dem 27. April als besonderer Fürsprecher nicht nur von seinen polnischen Verehrern angerufen werden. „Habt keine Angst! Öffnet die Türen weit für Christus!“ - „Die Zukunft beginnt heute, nicht morgen!“



Sophie Eder

Grüß Gott, Herr Pfarrer Birkle!

Extra für die Kinderseite im VERBO gab der neue Pfarrer von Weilheim, Engelbert Birkle, ein Interview und dabei stellt er sich so vor:

☺ *Verraten Sie uns Ihren Geburtstag?*

Geboren bin ich am 10. Februar in Augsburg. Meine Heimat ist aber Hiltenfingen, ein Dorf ganz in der Nähe von Schwabmünchen.

☺ *Haben Sie ein Lieblingsbuch?*

Wenn es nur ein Buch wäre, müsste ich zurzeit nicht so viele Bücher für den Umzug verpacken. Die Bücher mit den Gedichten werden immer mehr „Lieblinge“.

☺ *Welches Gebet würden Sie als Lieblingsgebet bezeichnen?*

Mit den Kommunionkindern lerne ich jedes Jahr ein Jesusgebet. Ich bete es selber gerne, vor allem die Zeilen:

*Du mein Jesus bist mein Freund,
ganz bin ich mit dir vereint,
du in mir und ich in dir,
herzlich dank ich dir dafür.*



☺ *Welche Tiere mögen Sie besonders?*

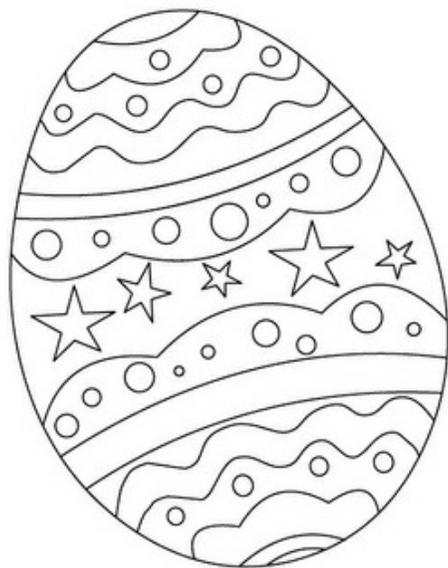
Da ich auf einem Bauernhof groß geworden bin, mag ich gerne die Tiere, die zum Bauernhof gehören: Kühe, Hühner, Schweine.

☺ *Was ist Ihr Lieblingsessen?*

Es gibt viele gute, feine Sachen zum Essen und Trinken. Da ist es schwer, sich auf was festzulegen. Und als Pfarrer besteht dann auch die Gefahr, dass ich überall meine Lieblingspeise bekomme. Deswegen wird hier nichts Genaues verraten.

☺ *Haben Sie ein Hobby?*

Mir tut gut, wenn ich eine Runde Laufen kann. Ich brauche es manchmal, dass ich mit der Motorsäge versuche, aus einem Baum heraus zu schneiden, was in ihm steckt. Freude habe ich daran, den Obstgarten an unserem Bauernhof zu versorgen und im Herbst die Äpfel zu ernten. Und ich bin gerne mal in einem Museum oder im Theater. Und natürlich muss ich am Wochenende wissen, wie 1860 gespielt hat.



Suche die Unterschiede und male dann die Eier bunt aus!

Basteltipp: In der Osterzeit werden seit Jahrhunderten Eier bunt bemalt und verschenkt. Das soll Glück bringen. Die verschiedenen Farben zeigen die österliche Freude. Hast du Lust, ein paar gekochte Eier besonders originell zu gestalten und dann zu verschenken?

Stadtpfarrer Engelbert Birkle
Admiral-Hipper-Str. 13, Weilheim
Tel.: 0881-2287, Handy:

Pfarrbüro Pfarreiengemeinschaft
Admiral-Hipper-Str. 13, Weilheim
Tel. 0881-22 87, Fax: 611 27
Pfarrsekretärin: Maria Wiester
Pfarrsekretärin: Adriana Haseidl

Mailkontakt:
pg.weilheim@bistum-augsburg.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 Uhr - 12.30 Uhr
Di. 15.00 Uhr - 18.00 Uhr

**Verwaltungsbüro Pfarreiengemeinschaft
und Friedhofsverwaltung**
Admiral-Hipper-Str. 13, Weilheim
Pfarrsekretärin: Martina Kreipl
Tel. 923 23 10 (Verwaltung)
Tel. 135 91 92 (Friedhofsverwaltung)

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 9.30 Uhr - 12.30 Uhr
Di. 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Montag geschlossen

Presseabteilung:
Rudolf Sotta, 0171-7816143
presseabteilung@pg-weilheim.de

Pastorale Mitarbeiter
Kirchplatz 3, Weilheim

Stadtkaplan Benedikt Huber
Tel: 1 35 91 91 / 0172-8633460
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: kaplan@pg-weilheim.de

Diakon Ralf Nesslauer
Tel. 4 04 17
Sprechzeit: Mi 17.00 - 19.00 Uhr

Pastorale Mitarbeiterin Marile Eder
Krankenhausseelsorge
Tel. 0881-1328, 0151 5535 2008
Sprechzeit: Di 9.00 - 10.30 Uhr

Pfarrhelferin Gudrun Grill
Tel. 924 823 79
Sprechzeit: Di 16-18, Do. 10-12 Uhr

Pastoralpraktikant Felix Siefritz
Tel. 1 35 91 93 / 0171 1830168
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: felix.siefritz@pg-weilheim.de

Kirchenmusiker Jürgen Geiger
Tel. 924 823 78
Sprechzeit: Mi 17-18, 18.45-19.45 Uhr

Kirchenmusikerin in St. Pölten
Christina Graupner
Tel. 61070

Mesner Mariae Himmelfahrt
Roland Schwalb, Tel. 417 83 06
Mesner St. Pölten:
Tassilo Krauß, Tel. 17 10
Mesnerin Unterhausen
Manuela Ücker, Tel. 634 40
Mesnerin Marnbach
Renate Lutz, Tel. 54 87
Mesnerin Deutenhausen
Karolina Sailer, Tel. 4 95 20

Nachbarschaftshilfe, Tel. 9 27 66 15
Ansprechperson: Ursula Gerwert

Caritas Ortsverband Weilheim
Vorstand: Dr. J. Langer, Tel. 22 87

Albanienhilfe Weilheim
Vorstand: Evelyn Huber, Tel. 63 77 00
Spendenkonto: 25361
Sparkasse Weilheim 70351030

Jugendchor
Chorprobe: Mittwochs, 18.00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92482378

Kirchenchor Mariae Himmelfahrt
Chorprobe: Mittwochs, 20.00 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92482378

Tonkreis
Chorprobe: Dienstags, 19.00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92482378

Kinderchor
Chorprobe: Mittwochs, 15.45 Uhr
Pfarrheim Miteinander, Theatergasse
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92482378

Kinderorchester
Donnerstags, 15.15 bis 16.00 Uhr
Pfarrzentrum Haus der Begegnung
Leitung: Hanni Selbherr Tel. 9258740

Kirchenchor St. Pölten
Chorprobe: Montags, 19.00 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Christina Graupner,
Tel. 61070

Kirchenchor Unterhausen
Leitung: Margit Dietrich, Tel. 45 21

Singkreis Unterhausen
Leitung: Brigitte Riedl, Tel. 9 09 51 72

Singkreis Marnbach/Deutenhausen
Leitung: Sebastian Edenhofer
Tel. 6 49 38

Kirchenchor Marnbach/Deutenhausen
Chorprobe: Dienstags, 20.00 Uhr
„Alte Schule“, Marnbach
Leitung: Klaus Gast, Tel. 4 15 50

Chor „Sannanina“
Chorprobe: Donnerstags, 19.00 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Annemarie Müller
Tel. 40113

Gospelchor „Spiritual Profanists“
Chorprobe: Montags, 20.00 Uhr
Haus der Begegnung

Gospelchor „Happy voices“
Chorprobe: Mittwochs 19.30 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Uschi Rügemer
Tel. 6 16 10

Frauenbund Mariae Himmelfahrt
Vorsitzende: Christine Lang
Tel. 34 14

Frauenbund St. Pölten
Vorsitzende: Karin Helmer
Tel. 6 19 53

Kolping und Kolping JE
Gruppenleiter (Senioren)
Dieter Hüsken, Tel. 77 52
Gruppenleiter (Junge Erw.)
Petra Hägl, Tel. 63 70 83

KAB Weilheim
Vorsitzende: Lilo Leidecker
Tel. 13 22

Frauenkreis Unterhausen
Ansprechpartnerin: O. Müller
Tel. 41 72 29

**Seniorenbegegnungsstätte
im Höckstüberl**
Leitung: Ursula Deimling,
Tel. 42 15

Mutter-Kind-Gruppen
Gudrun Grill, Tel. 92 48 23 79

Mütter Helfer Handy 0152/25201946

Ökumenische Sozialstation
Pollinger Straße 14, Weilheim
Frau Braun, Tel. 9 27 97 99

Hospizverein i. Pfaffenwinkel e.V.
Isabel Fischer, Tel. 9270983

Malteser Hilfsdienst e.V. Weilheim
Thomas Koterba 0172/2885425
www.malteser-weilheim.de

VERBO Redaktion:
Leitung: Hubert Elbert 0881/5901
Autoren: Sophie Eder, Dr. Joachim Heberlein, Carmen Höck, Anton Hofer, Tassilo Krauß, Mara Kurzrock, Christiane Loy, Gertrud Maier, Dr. Ilse Meister, Norbert Moy, Nicole Mundigl, Rudolf Sotta, Maria Wiester, Rudolf Wiester

Das Osterfest antwortet uns auf die Frage nach dem Tod, so dass wir eigentlich, trotz aller Zweifel, wissen müssten, dass er nicht das Letzte ist. So wie wir darauf vertrauen können, dass jeder Winter wieder einen Frühling hervorbringt.

**Ein frohes
Osterfest
wünscht Ihnen
Ihre
Renate Ahammer**
persönlich für Sie da

Ahammer Bestattungen

Bestattung

Vorsorge

Trauerbegleitung

Zweimal in Weilheim:

Münchener Str. 17a 0881 – 925 64 74 Obere Stadt 6